Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 7. **Mittwoch den 9. Januar 1901.** **XIX. Jahrg.**

Zum Ableben des Großherzogs Karl Alexander von Sachsen-Weimar.

Folgende Proklamation über den Regierungsantritt des Großherzogs Wilhelm Ernst ist in Weimar veröffentlicht worden: „Wir, Wilhelm Ernst, von Gottes Gnaden Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach, Landesfürst von Thüringen, Markgraf von Meißen, Gefürsteter Graf zu Henneberg, Fürst zu Blankenheim, Neustadt und Tautenburg, thut hiermit kund und zu wissen: Nachdem Gott, der Allmächtige, Herr über Leben und Sterben, Unseren geliebten Großvater, Karl Alexander August Johann, regierenden Großherzog von Sachsen u. s. w. nach einem durch göttliche Gnade reich gesegneten Leben und einer von den edelsten Bestrebungen geleiteten, in treuester Hingabe und Weisheit, Gerechtigkeit und Milde geführten fast 48jährigen Regierung aus dieser Vergänglichkeit in die Ewigkeit abberufen hat, ist gemäß der Erbfolge-Ordnung Unseres Hauses die Regierung des Großherzogthums auf Uns übergegangen. Wir treten dieselbe hierdurch mit der Erklärung an, daß Wir sie treu und gewissenhaft im Einklang mit der Verfassung des Großherzogthums führen und das Andenken Unseres in Gott ruhenden Herrn Großvaters dadurch ehren werden, daß Wir in seinem Sinne wirken und die Ueberlieferungen Unseres Hauses als ein theures Vermächtniß bewahren und pflegen werden. Demnächst bestätigen Wir hiermit alle von Unserem Herrn Großvater ernannten Beamten in ihren amtlichen Befugnissen und ihrer Wirksamkeit und erwarten, daß sie auch ihrerseits gemäß des von ihnen geleisteten Diensteides ihre Pflichttreue bewähren und ihres Amtes in berufsfreudiger Hingabe walten werden. Zu allen Unseren treuen Unterthanen versehen Wir Uns, daß sie das Andenken ihres dahingeschiedenen hochherzigen Landesfürsten dadurch hochhalten und bewahren, daß sie Uns, seinem Enkel und Nachfolger, dieselbe Ergebenheit und gleichen Gehorsam bezeigen. Zugleich entbieten Wir ihnen Unseren Gruß und die Versicherung Unserer landesfürstlichen Huld und Gnade. So gegeben Weimar, 7. Januar 1901. gez. Wilhelm Ernst. gegengezeichnet: Rothe, v. Pawell und v. Wurmb."

Die deutsche Presse begleitet die Kunde vom Hinscheiden des allverehrten greisen Großherzogs, des ältesten der deutschen Bundesfürsten, mit Bezeugungen herzlicher Trauer und mit sehr eingehender Würdigung seiner Persönlichkeit. Der amtliche „Reichsanzeiger" widmet dem entschlafenen Landesfürsten folgenden Nachruf: Seine Königliche Hoheit der Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar ist am verflossenen Sonnabend Abend sanft entschlafen. Wenngleich diese Trauerkunde bei dem hohen Alter des verewigten Bundesfürsten und der von den Aerzten schon seit mehreren Tagen erkannten Hoffnungslosigkeit seines Zustandes nicht unerwartet gekommen ist, trifft sie doch tief und schmerzlich, und der Heimgang des hohen ritterlichen Herrn ist über die Grenzen der weimarschen Staaten hinaus für das Gesammtvaterland ein herber Verlust. Seine Majestät der Kaiser und König beklagt in seinem dahingeschiedenen erlauchten Großoheim einen väterlichen Freund, von dem er in Freud und Leid vielfache Beweise eines liebevoll eingehenden Verständnisses in politischen und anderen Fragen erfahren hat. Unsere Kunst und unsere Wissenschaft trauert um den erleuchteten, hilfreichen Förderer, der noch mit den Erinnerungen der großer Weimarschen Zeit unsere Nationallitteratur verwachsen war. Geistesfrisch bis in seine letzten Tage hinein und warmherzig bewegt durch alles, was Deutschlands Wohl und Wehe berührt, hat der nach langer, gesegneter Regierung abberufene Großherzog, getreu den hochgesinnten Ueberlieferungen seines Hauses, ein vorbildliches Beispiel landesherrlichen und reichsfürstlichen Wirkens hinterlassen. Mit ihm scheidet wieder ein edler Bundesfürst aus dem immer enger werdenden ehrwürdigen Kreise der deutschen Regenten, die vor einem Menschenalter Zeugen und Förderer der Gründung des Reiches waren. Möge dem jugendlichen Nachfolger Karl Alexanders beschieden sein, auf den Wegen seines unvergeßlichen Großvaters in gleicher Treue und mit gleichen Ehren zu wirken für sein Land, wie für Kaiser und Reich!

Im Laufe der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag und während des Sonntags liefen beim großherzoglichen Hofe in herzlichen Worten gehaltene Beileidstelegramme von fast allen regierenden Fürstenhäusern Deutschlands und des Auslandes ein.

Die feierliche Beisetzung erfolgt in Weimar am Freitag. Der Kaiser begiebt sich zur Beisetzung nach Weimar. Der Hof in Weimar legt auf 45 Tage, die Höfe in Karlsruhe und Gotha auf 3 Wochen und der Hof in Stuttgart auf 2 Wochen Trauer an.

Großherzog Wilhelm Ernst, der nunmehrige Landesherr von Sachsen-Weimar-Eisenach steht als Oberleutnant à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß, des 5. thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), des sächsischen Karabinier-Regiments und des russischen Dragoner-Regiments Jugermanland Nr. 30. Er ist Ritter des Schwarzen Adlerordens.

Politische Tagesschau.

Mitbezug auf die Ablehnung des Empfanges des zur Beilegung des Burenkrieges durch die Großmächte nach Europa gekommenen Präsidenten Krüger am Berliner Kaiserhofe wird an den Krieg von 1870/71 erinnert. Als Frankreich von uns niedergeworfen war, unternahm Thiers eine Rundreise zu allen Höfen Europas und bat um Intervention. Hilfe wurde ihm nirgends gewährt, aber alle Monarchen empfingen ihn und erklärten ihre Theilnahme für das Unglück Frankreichs. Auch die Königin Viktoria hatte keine Bedenken dasselbe zu thun, obgleich ihr eigener Schwiegersohn, unser Kronprinz, im Felde gegen Frankreich stand.

Ueber das Befinden des Präsidenten Krüger meldet ein Wolffsches Telegramm aus dem Haag vom Montag, der Verlauf der Bronchitis sei normal, das Allgemeinbefinden befriedigend.

Wie aus Budapest berichtet wird, geriethen in der Ortschaft Altgebirg im Zolyomer Komitat 50 Bergarbeiter in Streit und nahmen eine drohende Haltung gegen die Gendarmen ein. Letztere machten von der Feuerwaffe Gebrauch; vier Arbeiter wurden schwer verletzt; drei derselben starben bald darauf.

Gegenüber einer unrichtigen Wiedergabe der Verordnung des ungarischen Ministers des Innern, betreffend die Sprache, in welcher mit ausländischen Behörden zu korrespondiren ist, wird nunmehr jene Verordnung veröffentlicht. In derselben ordnet der Minister des Innern an, daß die ungarischen Polizeibehörden mit den ausländischen stets in deren Amtssprache zu korrespondiren haben. Bei Unkenntniß der betreffenden Amtssprache der ausländischen Behörde ist in französischer Sprache zu antworten: diese Anordnung mußte zumeist mit Rücksicht auf die Praxis der Balkanstaaten getroffen werden. Absolut unwahr ist es, daß die ungarischen Behörden angewiesen worden sind, mit deutschen Behörden französisch zu korrespondiren.

Wie polnische Blätter berichten, schließt der Etat der Stadt Krakau mit einem Defizit von 600,000 Kronen ab. Der „Dziennik Kuj." in Inowrazlaw meint hierzu, die Stadt würde nicht etwa von Anhängern der Stancykpartei, (d. h. der polnischen Partei), sondern von Liberalen und Demokraten vom reinsten Wasser verwaltet.

Zum italienischen Schatzminister hat der König den Senator Gaspare Finali ernannt.

Die Pariser nationalistischen Blätter berichten, daß bei mehreren Freunden und Verwandten des Majors Cuignet Haussuchungen vorgenommen seien; dieselben stünden im Zusammenhange mit dem Gerücht, daß Cuignet sich, bevor er mit seinen Enthüllungen an die Oeffentlichkeit trat, die Unterstützung verschiedener politischer und militärischer Persönlichkeiten gesichert habe. — Nach dem „Siècle" sollte der Bischof von Peking, Favier, am Montag von dem Minister des Auswärtigen, Delcassé, empfangen werden, bei welcher Gelegenheit die Aeußerungen zur Sprache kommen dürften, welche der Papst dem Bischof gegenüber über die

Das Geheimniß des Glücks.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

(5. Fortsetzung.)

„Bewahre, Mama. Du hast nur utopische Ansichten. Gewiß — wenn in dem guten Clifdale die Frauen einander küßten, so meinten sie es so. Die Weltdamen küssen sich nur, um ihren Neid, ihren Haß, ihren Verrath zu verdecken und vielleicht noch, um auf die Männer Eindruck zu machen."

Entsetzt blickt die Lehrerswittwe von ihrer Handarbeit empor.

„Ich möchte die Welt nicht mit Deinen Augen ansehen, mein Kind," sagt sie sanft.

Lola zuckt die runden Schultern.

„Sie ist doch einmal so. Wozu Menschen und Dinge idealisiren!"

Beide Frauen schweigen eine Zeit lang, jede mit ihren Gedanken beschäftigt.

„Lola", ruft Frau Palmer plötzlich, „ich weiß, was Dir noth thut."

„Nun?"

Der ernste, feierliche Ton der Mutter macht sie neugierig.

„Du mußt einen Mann aus vollstem Herzen lieb gewinnen und ihn heirathen. Die Liebe würde Dich sanfter und weiblicher machen. Dann würdest Du wissen, von was für sonnigem Glück dieses Leben verklärt wird. Das Geheimniß des Glücks —"

Lola hält sich mit komischem Entsetzen die Ohren zu.

„Hör' auf, Mama!" ruft sie lachend. „Ich werde mich sobald nicht verlieben. Zur Liebe gehört Eifersucht, und so was macht häßlich. Denk' nur an die gute Frau Smith in Clifdale! Ihr hübsches Gesicht war bald ganz alt und verzerrt. Warum? Weil sie verliebt und eifersüchtig war. Puh!"

Lola hat nicht viel gelesen. Nur die Geschichte berühmter, schöner Frauen macht sie zu ihrem besonderen Studium. Sie weiß ganz genau, welche Mittel Ninon d'Enclos, Diana von Poitiers, de la Valliere und andere angewandt, um ihre Schönheit und Jugend lange zu bewahren. Ihnen will sie nachstreben. Und nun soll sie sich verlieben und heirathen und Kinder bekommen und eifersüchtig sein und — als richtige Folge alles dessen — vor der Zeit alt und häßlich werden?

Unsinn — auch nur der Gedanke daran.

VI.

Das Besuchszimmer des Hauses Medfort gleicht nicht der gewöhnlichen Schablone eines Londoner Salons. Es ist nicht übergroß, hat drei hohe, breite Fenster und zwei Erker.

Mattgelb und dunkelblau herrschen vor. Kein Ueberfluß an Zierrat und Nippes. Eine kostbare orientatische Vase, etliche werthvolle Marmorstatuen, mehrere künstlerisch vortreffliche Bilder in Wasserfarben und Oel, ein paar chinesische Porzellanfiguren und eine herrliche Terracottabüste, farbenprächtige Teppiche, goldgestickte Shawls, hin und wieder eine Palme oder Orchidee, unter welcher ein Springbrunen plätschert. Das ganze erinnert an ein Gemach des Orients, wo üppige, dunkellockige Frauen ihre schwellenden Glieder auf niederen Ottomanen strecken.

Auch hier behauptet die weiße Hyazinthe das Feld.

Die Herrin dieses märchenhaften Raumes liegt nachlässig graziös in einem Fauteuil von dunkelblauem Sammet. Sie weiß, der Kontrast zwischen diesem Dunkelblau und dem Goldschimmer ihres Haares ist unübertrefflich. Ihre Toilette verräth die äußerste Sorgfalt — eine duftige Kombination von Weiß und Himmelblau. Ein Büschel Vergißmeinnicht hält über der Brust die Spitzenfalten zusammen. Das Haar hängt im Nacken, nur durch eine goldene Spange gehalten, in seiner ganzen Fülle herab.

Vor ihr auf einem niedrigen Sessel sitzt Lord Roberts. Er ist soeben erst gekommen. Auf seinem Antlitz spiegelt sich noch die tiefe Erregung des Wiedersehens.

Lola empfindet fast Mitleid mit ihm, der sichtlich vergebens gegen seine Leidenschaft ankämpft.

Doch nur einen Augenblick. Im nächsten schon ist ihr Entschluß gefaßt. Diesen stolzen Mann zu ihren Füßen zu sehen — welch' ein Triumph!

Lord Roberts entsinnt sich nicht mehr seiner ersten Worte. Er weiß nur, daß die großaufgeschlagenen Augen vor ihm sich plötzlich senkten, daß die langen, dunklen Wimpern den leuchtenden Blick gänzlich verschleierten. Er glaubt, noch niemals etwas so Bescheidenes, Mädchenhaftes gesehen zu haben. Nur mit Mühe beherrscht er sich.

Sie sprechen über den gestrigen Ball. Dabei erwähnt Lola einige besondere hübsche Damen. Sie will sich überzeugen, ob er für irgend eine derselben Interesse fühle.

Doch Arno geht achtlos darüber hinweg. Ihn interessirt nur die eine, die da vor ihm im Fauteuil lehnt und deren linker Fuß im weißen, goldgestickten Seidenpantöffelchen ein klein wenig unter dem Saum des Kleides hervorlugt.

Jetzt dankt sie ihm für die Blumen.

„Wenn ich Sie in meiner Erinnerung sehe, wird es stets in Verbindung mit einer weißen Hyazinthe sein!" ruft er feurig.

Mit großen, unschuldigen Augen blickt sie zu ihm auf.

„Hat Ihr Herz schon früher einmal eine Frau mit einer Blume in Verbindung gebracht?"

„Nein, niemals!"

„Ich bin stolz, die Erste zu sein," sagt sie einfach.

O, wie sehnt er sich darnach, ihr zu sagen, daß sie die erste und letzte sei, daß er sie von ganzem Herzen liebe, daß er sich ein anderer fühle seit dem ersten Augenblick, da er sie gesehen . . . Doch kein Wort kommt über seine Lippen.

Lola weiß es auch so. Sie kennt diese Symptome.

Eine kurze Zeit lang fühlt er sich beseligend glücklich. Dann erscheinen vorübergehend andere Besucher — „dumme Laffen" und „alte Klatschbasen" nennt Lord Roberts sie grollend bei sich selbst.

Und nun tritt Baron Gerold ein.

Noch vor einer Stunde haben die Freunde zusammen gefrühstückt. Keiner von beiden hat dabei von der Baronin Medfort gesprochen oder von dem beabsichtigten Besuche bei ihr. Jeder fürchtet im Stillen, den anderen bei ihr zu treffen.

Lola überblickt zufrieden den kleinen, auserwählten Kreis von Besuchern. Da meldet der Diener die Herzogin von Edenfield, eine der interessantesten und vornehmsten Damen Londons.

Lola geht ihr mit ausgestreckten Händen entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

Kongregationen und das französische Protektorat im Orient gethan haben soll.

Die Krisis in Spanien verschärft sich zusehends. Da die Lage der Regierung sich immer schwieriger gestaltet, wird die Kammer schon in den nächsten Tagen geschlossen werden. Es werden alle Hebel angesetzt, um noch die Gesetzvorlagen über die Marine, den Friedensstand des Heeres, sowie die sonstigen Militärreformen durchzubringen. Allgemein herrscht nach einem Madrider Drahtbericht der „Voss. Ztg." der Eindruck vor, daß sofort nach dem Kammerschlusse die Krisis ausbrechen werde.

Der rumänische Ministerpräsident Carp wird sich in den nächsten Tagen nach Berlin begeben. Die Reise wird als nur privaten Charakter tragend bezeichnet; doch vermuthet man, daß sie mit wirthschaftlichen Angelegenheiten zusammenhänge. Der „Adevenul" bringt sie mit Verhandlungen in Verbindung, die Carp mit der „Standard Oil Company" angeknüpft haben soll.

Der Mörder des kürzlich in Kruschevac erschossenen serbischen Kreispräfekten Protitsch ist in der Person des wiederholt bestraften Stokinaz aufgegriffen worden. Der Verhaftete behauptet, zu der That angestiftet zu sein.

Nach türkischen Darstellungen des jüngsten blutigen Zusammenstoßes zwischen Bulgaren und türkischen Truppen kommt dem Zwischenfalle lediglich lokale Bedeutung zu. Der Zusammenstoß sei nicht in Stiplje selbst, sondern in Yenikeuy bei Stiplje erfolgt. Die bulgarische Bande hätte zwei Todte und mehrere Verwundete gehabt und sich sodann zerstreut.

Aus Konstantinopel wird vom Sonntag gemeldet: Der Sultan begab sich heute, am 15. Ramazantage, zur See nach dem Palais Topkapu in Stambul zur Feier der Verehrung des Mantels des Propheten und kehrte abends in den Yildiz-Palast zurück.

Unter den Milizsoldaten im französischen Kongogebiet ist nach dem „National" eine Empörung ausgebrochen. Die Milizsoldaten hätten zahlreiche Missethaten verübt und sich geweigert, den Offizieren zu gehorchen. Das Blatt verlangt dringend Maßnahmen zum Schutze der Kolonisten.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Januar 1901.

— Se. Majestät der Kaiser litt gestern an einer leichten Erkältung, sodaß der beabsichtigte Besuch des Gottesdienstes in der Garnisonkirche unterbleiben mußte.

— Se. Majestät der Kaiser empfing gestern Mittag im Neuen Palais bei Potsdam den zum Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt ernannten Herrn von Mühlberg und nachmittags den Architekten Ebhardt, welcher Pläne zum Wiederaufbau der Hohkönigsburg vorlegte.

— Am Todestage der Kaiserin Augusta an diesem Montag war das Innere des Mausoleums zu Charlottenburg in pietätvoller Weise mit einem Flor von Blumen und blühenden Sträuchern dekorirt, die den Altar umgaben, auf dem die Kerzen entzündet waren. Trotz der Witterung hatte sich am Vormittag ein zahlreiches Publikum im Mausoleum eingefunden. Der Kaiser war durch ein leichtes Unwohlsein verhindert, persönlich zu erscheinen; die Kaiserin legte mit dem Kronprinzen am Nachmittag für ihren Gemahl und sich einen Kranz auf dem Sarge der Entschlafenen nieder.

— Die Uebersiedelung des Hoflagers vom Neuen Palais nach dem königl. Schlosse in Berlin erfolgt am Freitag.

— Der hiesige amerikanische Botschafter White wurde zum Ehrenmitgliede der Akademie der Wissenschaften ernannt,

— Der „Post" wird von gut unterrichteter Seite versichert, daß Minister von Miquel nicht daran denkt, im Frühjahr von seinem Amte zurückzutreten. Er habe sich auch nicht in diesem Sinne irgendwie geäußert. Die „Berl. Neuest. Nachr." schreiben zu der Nachricht: Es ist richtig, daß in Kreisen, die als unterrichtete anzusehen sind, die Annahme besteht, Miquel gedenke im Laufe des Jahres sein Portefeuille abzugeben. Es ist aber weder der Entschluß selbst noch viel weniger der Termin ein endgiltiger.

— Die weitesten Kreise werden mit aufrichtiger Theilnahme davon Kenntniß nehmen, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten Dr. v. Thielen erneut einen schweren Verlust zu beklagen hat. Sein schon seit einiger Zeit schwer erkrankter Sohn ist gestern im kräftigsten Mannesalter zu Montreux gestorben.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat an die königl. Eisenbahndirektionen einen Erlaß gerichtet, in welchem er nach Betonung der Anerkennung des Bedürfnisses zur Verstärkung des Tones der Dampfpfeifen seitens der Eisenbahndirektionen, die vorzugsweise Eilgüterzüge von größerer Achsenzahl mit Personenzuglokomotiven befördern, anordnet, daß die neu zu erbauenden Personen- und Schnellzug-Lokomotiven allgemein mit der für die Güterzuglokomotiven vorgeschriebenen Dampfpfeife auszurüsten sind. Bei vorhandenen Personen- und Schnellzug-Lokomotiven hat eine Auswechselung der Pfeifen nur dann stattzufinden, wenn diese unbrauchbar geworden sind und ersetzt werden müssen.

— Der Polizeipräsident in Rixdorf, von der Gröben, gedenkt, wie die „Nationalztg." jetzt bestätigt, demnächst aus dem Staatsdienst auszuscheiden.

— Der zweite Bürgermeister von Berlin, Brinkmann, stürzte heute Abend in der Reitbahn infolge eines Schlaganfalles vom Pferde und wurde nach seiner Wohnung geschafft, wo er bald darauf starb. Brinkmann war bekanntlich früher zweiter Bürgermeister in Königsberg und hatte den Berliner Posten erst am 1. Oktober v. Js. übernommen.

— Die erste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag den 8. Januar nachmittags $2^1/_2$ Uhr statt mit der Tagesordnung: Konstituirung des Hauses. Wahl des Präsidenten, der beiden Vizepräsidenten und der Schriftführer.

— Für Rechnung des deutschen Reiches ist zwischen Tsingtau und Shanghai ein Kabel gelegt worden, durch welches das Kiautschougebiet auch nach Süden hin an das internationale Kabelnetz angeschlossen worden ist. Die Betriebseröffnung fand am 1. Januar statt.

— Die Uebersiedelung des Kieler Marinemuseums nach Berlin hat begonnen, es ist bereits alles verpackt. Das neue Museum dürfte theilweise noch in diesem Jahre der Oeffentlichkeit übergeben werden.

— Nach einem Telegramm des „Berl. Tagebl." aus Brüssel geht aus geheimen Aktenstücken über die belgische Neutralität hervor, daß der französische General Zurlinden 1897, laut dem Bericht des belgischen Gesandten in Paris, dem oberen Kriegsrath Frankreichs vorgeschlagen hätte, Belgien zu annektiren.

— Zum deutsch-belgischen Auslieferungsvertrag vom 24. Dezember 1874 ist dem Bundesrath ein am 28. Dezember unterzeichneter Zusatzvertrag zugegangen.

— Der Zentralausschuß zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland trat Sonntag hier zusammen, um die Frage der Heranziehung der akademischen Jugend zu regelmäßigen körperlichen Uebungen in generelle Berathung zu ziehen. Nach einem Referat des Vorsitzenden v. Schenkendorff und eingehenden Erörterungen einer Anzahl Redner führten die Verhandlungen zu einstimmigen Beschlüssen, die dem Zentralausschuß zur Durchführung empfohlen wurden.

— Im Neuen königl. Opernhause (Kroll) fand Sonnabend die Feier der 125. Wiederkehr des Geburtstages Ferdinand v. Schills statt. An dem von den Mitgliedern des Vereins ehemaliger Schillhusaren veranstalteten Feste nahmen der Hausminister von Wedel, der Kommandant des Invalidenhauses Generalleutnant v. Bergemann, sowie der Kommandeur und ein Major des in Ohlau garnisonirenden Schill-Husaren-Regiments und der Kommandeur der Pasewalker Kürassiere theil. Mit der Feier war eine umfangreiche Ausstellung verbunden, welche ungemein werthvolle Reliquien von Schill enthielt.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht den Fahrplan der deutschen Reichspostdampfer nach Ostasien und Australien für 1901, sowie eine Bekanntmachung betreffend die Zusammensetzung der Prüfungskommission des Ehrengerichts und des Ehrengerichtshofes für Patentanwälte pro 1901.

— Das schwedisch-norwegische Generalkonsulat in Berlin ist bis auf weiteres dem Bankier Robert von Mendelssohn, i. F. Mendelssohn u. Ko., übertragen worden.

— Dem Professor Slaby hat, wie nach der „Germania" von zuverlässiger Seite verlautet, der Kaiser den Auftrag ertheilt, eine Abhandlung über die zur Zeit bekannte beste Segeltheorie zu verfassen.

— Eine Handwerkerschule wurde in Halle feierlich eröffnet. Die Kosten des Gebäudes betragen 100 000 Mk.

— Das Stadtverordnetenkollegium zu Hagen i. W. beschloß mit 19 gegen 15 Stimmen die Eingemeindung von Eckesey, Altenhagen, Delstern, Eppenhausen und eines Theiles von Waldbauer in den Stadtkreis Hagen.

— Als das zweite westfälische Adelsgeschlecht, das den Fürstentitel zum 18. Januar erhalten dürfte, wird von der „Kölnischen Volkszeitung" das gräflich Droste-Vischeringsche genannt.

— Der Verein deutscher Handelsmüller hat an den preußischen Handelsminister eine Eingabe wegen der vorgeschlagenen Aufhebung der Zollkredite gerichtet. Der Verein bittet darin den Minister, in Abschaffung oder Verzinsung der Zollkredite nicht einzuwilligen, da dieselben volkswirthschaftlich nur günstige Wirkungen ausübten, steuertechnisch aber durchaus gerechtfertigt seien und der allgemein üblichen Steuerzahlung völlig entsprächen.

— Dem Vernehmen nach hat sich kürzlich in Münster i. W. ein Verband der westdeutschen Leinen-, Halbleinen- und Gebild-Webereien gebildet, dem die Webereibesitzer Westfalens und Rheinlands in großer Zahl beigetreten sein sollen.

Breslau, 5. Januar. Dem hiesigen Stadtverordnetenvorsteher, Geh. Justizrath Freund, ist das Ehrenbürgerrecht der Stadt Breslau verliehen worden.

Ausland.

London, 5. Januar. Ueber den Vorfall an Bord des englischen Flaggschiffes „Barfleur" meldet das Reuter'sche Bureau aus Hongkong vom 5. d. Mts., die Insubordination habe vor einer Woche stattgefunden, sei aber nicht annähernd eine Meuterei gewesen. Fünf Laffetenrahmen seien über Bord geworfen worden. Die Angelegenheit sei von der lokalen Presse ganz bedeutend übertrieben worden. Nach kurzer Untersuchung seien drei Mann dem Kriegsgericht überwiesen worden.

Provinzialnachrichten.

e **Briesen**, 7. Januar. (Hohenkircher Brand-Unterstützungsvereine.) Nach dem Jahresberichte des Hohenkircher Brand-Unterstützungsvereins für Gebäude für 1900 beträgt die Versicherungssumme 2178600 Mk. Die Ausgaben belaufen sich auf 1371 Mk., darunter 810 Mk. Brandentschädigungen. Als Versicherungsbeitrag wurden 6 Pf. für je 100 Mk. erhoben. — Der Hohenkircher Mobiliar-Brandunterstützungsverein hat bei einem Versicherungsbestande von 2793800 Mk. einen Betrag von 1169 Mk. (einschließlich 776 Mk. Brandentschädigungen) verausgabt und einen Beitrag von 4 Pf. für je 100 Mk. erhoben.

Graudenz, 7. Januar. (Handelskammer.) Die Zahl der Mitglieder der Handelskammer Graudenz wird infolge der Angliederung der Kreise Tuchel und Konitz um fünf vermehrt. Die den ganzen Bezirk umfassende erste Abtheilung wählt in Graudenz zwei neue Mitglieder, die zweite und dritte Abtheilung des Kreises Tuchel wählen zusammen ein Mitglied, die zweite und dritte Abtheilung des Kreises Konitz wählen je ein Mitglied.

Marienburg, 3. Januar. (Vom Zuge überfahren.) Der Hilfsbremser Böhnke aus Marienburg wurde am Mittwoch Abend in Miswalde von einem Güterzuge, auf dem er als Bremser thätig war, überfahren und sofort getödtet. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und sechs unerzogene Kinder.

Argenau, 7. Januar. (Bei der großen Kälte) — das Thermometer sank hier auf —23 Grad Reaumur — erfroren einem hiesigen Bürger die Hühner im Stalle.

Schneidemühl, 7. Januar. (Ein Parteitag der deutsch-sozialen Reformpartei für Westpreußen, Pommern und Posen) findet Sonntag den 13. Januar d. Js. mittags 12 Uhr hierselbst im „Höcherlbräu" statt. Zu diesem Parteitage, der über wichtige Angelegenheiten der Partei für die genannten Provinzen beschließen wird, haben alle Parteigenossen Zutritt. Am Vorabend des Parteitages, am Sonnabend den 12. d. Mts. 8 Uhr, findet im Konzertsaal des „Höcherlbräu" eine öffentliche Volksversammlung statt, zu der Fleischermeister Hermann Hoffmann-Konitz öffentlich einlädt. In dieser Volksversammlung spricht der Reichstagsabgeordnete Bindewald über „Heimatspolitik und Weltpolitik", der Verleger der „Staatsbürger-Zeitung", Buchdruckereibesitzer Bruhn über „Das Treiben der Juden in Westpreußen, Pommern und Posen" und „Warum sind die Mörder des Gymnasiasten Ernst Winter in Konitz unter den Juden zu suchen?"

Tirschtiegel, 5. Januar. (Ein schrecklicher Tod.) Dichte Rauchwolken stiegen gestern Nachmittag aus der Wohnung der als Säuferin bekannten Ortsarmen Dorothea Höhn. Nach gewaltsamer Oeffnung der Thür bot sich den Eintretenden ein gräßlicher Anblick. In dem brennenden Bette lag der gänzlich verkohlte Leichnam der H. Neben dem Bette stand ein Gefäß mit glühenden Kohlen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 8. Januar 1901.

— (Altstädtische evangel. Gemeinde.) Der Kirchenrath der altstädtischen evangelischen Gemeinde hat in seiner Sitzung am 14. Dezember v. Js. beschlossen, denjenigen, die aus der Landeskirche ausgetreten sind, auf dem altstädtischen evangelischen Friedhofe Begräbnißstätten nicht zu überlassen.

— (Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenkasse.) Die Beiträge der Gemeinden, welche sich bestimmungsmäßig alljährlich um 1 Mk. vermindern, sind dementsprechend im Regierungsbezirk Marienwerder für das Rechnungsjahr 1901 auf 11 Mk. herabgesetzt.

— (Der westpreußische Fischereiverein) hat den Herrn Oberbürgermeister Delbrück-Danzig zum Ehrenmitglied ernannt und ließ ihm am Sonntag das Ehrendiplom überreichen.

— (Ein polnischer Landwirthschaftstag) findet am 6. Februar d. Js. in Thorn statt. Auf der Tagesordnung desselben stehen folgende Punkte: Die Bedeutung der Schutzzölle für die Landwirthschaft. Welches Inventar ist in wiesenlosen Wirthschaften mit intensivem Zuckerrübenbau am vortheilhaftesten? Wie soll man sich angesichts der anormalen Arbeiterverhältnisse auf dem Lande einrichten?

— (Die Zeit der kürzesten Tage) liegt nunmehr hinter uns. Die Sonne bleibt nach und nach immer etwas länger über unserem Gesichtskreise. Der erste Lichtschimmer im Osten erscheint Mitte Januar früh 6 Uhr, die letzten Spuren der Dämmerung am Westhimmel abends nach 6.15 Uhr. Es geht also wieder vorwärts trotz der anhaltenden, arg winterlichen Kälte!

— (Brief eines Chinakämpfers.) Von einem früheren Unteroffizier des hier garnisonirenden 11. Fußartillerie-Regiments ist aus Tsingtau vom 10. November ein Brief bei seinen Angehörigen eingegangen, in dem er eine Schilderung der ganzen chinesischen Verhältnisse giebt. Es heißt in dem Briefe: Ruhr und Typhus treten hier sehr stark auf und haben schon zahlreiche Opfer gefordert. Sehr oft müssen wir einem armen Kameraden die letzte Ehre erweisen und ihn in die fremde Erde betten. Keiner weiß, wann sein letztes Stündlein kommt, mag es nun kommen durch Klima und die Seuchen, oder im Kampf, wir sind jederzeit gerüstet. In Peking wüthet die Seuche noch schlimmer als hier. Bei der jetzt im Winter herrschenden Kälte in den Nächten ist es auch kein Wunder, wenn Krankheiten entstehen. Selbst Generalmajor Höpfner, dem wir zugetheilt sind, ist an der Ruhr erkrankt. Einen größeren Kampf haben wir noch nicht gehabt, blos einzelne Gefechte mit regulären Truppen und Boxern. Am 5. d. Mts. war ein Gefecht, in dem etwa 200 Chinesen auf dem Platze blieben. Die Boxer kämpfen mit Todesverachtung, manch einer kämpfte noch, wenn er schon von 2 bis 3 Kugeln getroffen war. Die Grausamkeiten, die sie an unsern Soldaten verüben, sind schrecklich. Sie sind nämlich der Meinung, daß der Erschossene nach 3 Tagen wieder auflebt, deshalb schneiden sie jedem, den sie kriegen, den Kopf ab. Noch viel grausamere Dinge werden von ihnen berichtet, deshalb müssen auch wir uns gut vorsehen und dürfen keine Rücksicht nehmen. Das hier liegende 3. Seebataillon hat, bevor wir landeten, schlimme Kämpfe gegen eine Uebermacht von Feinden bestanden. Major Christ, mein früherer Bataillonskommandeur aus Koblenz, hat den Chinesen gezeigt, wie deutsche Soldaten kämpfen. Heute sitze ich auf Posten in einer alten Bude vorgeschoben nach Namuh mit einem Gefreiten und 14 Mann. Auch das Weihnachtsfest werde ich draußen auf Posten verleben, wenn ich bis dahin noch lebe. Einen Weihnachtsbaum werde ich mir anzünden am Christabend; wir werden auch am Christabend im Felde unsere Freude haben und unserer Lieben in der fernen Heimat gedenken. Es ist hier doch ganz anders als zu Hause im Frieden. Es ist eine andere Sache, Nachts hier mit 3 Mann im unbekannten Terrain umherzuirren, als eine Nachtpatrouille im Culmer Gelände während der Dienstzeit mitzumachen. Unser jetziges Leben bietet mehr Abwechselung als das ewige Einerlei zu Hause auf dem Exerzierplatz. Hier kommts auf Geistesgegenwart an und schnelles Handeln, hier heißt es selbstständig handeln, in allem sind wir auf uns selbst angewiesen. — Die Chinesen wohnen in Dörfern, doch bieten diese Dörfer ein widriges Bild dar, wenn man sie betritt. Gestank und Dreck liegt und fliegt umher. Die Chinesen werfen nämlich all ihren Unrath, krepierte Thiere u. s. w. vor die Thüre des Hauses, wo er sich anhäuft. Zahlreiche Hunde wühlen in diesen Haufen herum, um sich etwas für sie genießbares herauszusuchen. Die Menschen wohnen sehr dicht beieinander und die Familien sind mit Kindern reichlich gesegnet. Um jedes Dorf herum zieht sich eine Stein- oder Lehmmauer, hinter der sich die Bewohner verschanzen. Die Chinesen stehen nämlich selten in offener Feldschlacht, dagegen sind sie im Handgemenge furchtbare Gegner. Ihre Waffen bestehen meist in langen Spießen, breiten Messern und Schwertern. Wenn ich glücklich heimkomme, kann ich euch vielleicht welche mitbringen zur Erinnerung. Einen langen Chinesenzopf möchte ich mir auch zum Andenken mitnehmen. Derselbe muß aber vorher ordentlich gewaschen werden, da sie sehr schmutzig und fettig sind. Ihr würdet gewiß lachen, wenn Ihr die Kerls sehen könntet mit ihrem langen Haarschmuck, je länger der Zopf ist, desto vornehmer ist sein Träger. Die besseren Chinesen gehen fein gekleidet, meist in blauer Seide mit Stickereien. Die Mädchen haben verkrüppelte Füße, die sie sich in der Jugend verkrüppeln lassen, um einen kleinen Fuß zu haben. Der chinesische Menschenschlag im allgemeinen ist häßlich, die Mädchen am Rheine haben mir besser gefallen. Hier ähneln sich alle, überall sieht man hier die wilden Asiaten mit ihren vorstehenden Backknochen. Wenn sie in Wuth sind oder von einer Kugel getroffen, sind die Gesichter gräßlich anzusehen. Ihre Wuth und Mordgier wollen wir ihnen schon abgewöhnen, sie werden noch zahm werden. Hier heißt es immer energisch vorgehen. Meist sind die ärmeren Klassen von den Vornehmen aufgehetzt gegen die Fremden. Viele sind aber auch schon zur Vernunft gekommen und sind ganz friedlich. Wenn ich gesund heimkehre, werde ich Euch noch viel mehr erzählen.

— (Die Engel singen hören) wollte neulich in Dirschau ein kleines Mädchen, das am Wege an der Podlitz einen eisernen Ständer mit der Zunge berührte und natürlich sofort daran hängen blieb. Beim Bemühen, sich loszumachen, verletzte sich die arme Kleine ganz erheblich die Zunge, deren Haut, soweit sie am Eisen festhielt, abgerissen wurde. An Stelle des erhofften Engelgesanges ertönte natürlich das Klagen des durch ältere Kinder überredeten Mädchens.

— (Chausseegelderhebungsverpachtung.) Heute Mittag $12^1/_4$ Uhr stand vor dem Bürgermeister Herrn Stachowitz Termin an zur Verpachtung der Chausseegelderhebung auf der städtischen Lissomitzer Chaussee. Es waren 13 Reflektanten erschienen. Zunächst wurde die Pacht auf 3 Jahre vom 1. April an ausgeboten. Das bisherige Pachtgeld war pro Jahr 4020 Mk. Die Bestbietenden waren Borowski mit 4660 Mk., Toeppich-Mocker 4670 Mk. und Zander-Elsanowo mit 4680 Mk. Bei dem zweiten Pachtgange auf nur 1 Jahr bot Toeppich 4600 Mk. und Zander 4670 Mk. Den Zuschlag ertheilen die Stadtverordneten.

— (Scheußliches Verbrechen.) Vorigen Sonnabend wurde zu Gronowo die Entdeckung gemacht, daß an dem Familien-Erbbegräbniß des Herrn Rittergutsbesitzers v. Wolff ein schweres Verbrechen verübt worden ist. Es handelt sich um einen Einbruch und um Leichenberaubungen. Der oder die Einbrecher haben die Sprossen einer eisernen Gitterthür soweit auseinandergebogen, daß ein Hindurchkriechen möglich war. Um zu den Särgen zu gelangen, mußte dann noch ein Pfosten entfernt werden, was sehr geschickt ausgeführt worden ist. Nicht weniger als elf Särge sind dann in gewaltsamer Weise geöffnet worden, darunter sind mehrere Zinksärge, die verlöthet waren, in sehr sachgemäßer Weise aufgeschnitten. Der Inhalt der Särge war theilweise durchwühlt. Offenbar haben die Leichenräuber nach Ringen und Werthsachen gesucht. Mehrere Finger- und Ohrringe sind ihnen auch zur Beute gefallen, darunter ein sehr werthvoller Brillantring. Eine Gerichtskommission hat gestern an Ort und Stelle

den Thatbestand festgestellt. Für Ermittelung des Thäters hat die Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 100 Mk. ausgesetzt.

— (Grundstücksverkauf.) Zum freihändigen Verkauf der zur Karl Pansegrau'schen Konkursmasse gehörigen Grundstücke 1) Podgorz Nr. 114 (mit ca. 6 Morgen Land) und 2) Podgorz Nr. 138 (ca. 1/8 Morgen Wiese) hatte der Konkursverwalter Herr Kaufmann Engler zu gestern Vormittag Termin in seinem Bureau anberaumt. Für das Grundstück Podgorz Nr. 114 gab der Magistrat Podgorz ein Gebot von 12000 Mk. ab. Für das Grundstück Podgorz Nr. 138 war Herr M. Sczeczmanski in Podgorz Meistbietender mit 550 Mk. Der Zuschlag ist noch nicht ertheilt.

— (Steckbrieflich verfolgt) wird vom königl. Amtsgericht Culmsee der 32jährige Drahtbinder Andreas Jaros aus Culm, gegen den eine Geldstrafe von 30 Mk. eventl. Haftstrafe von sechs Tagen vollstreckt werden soll.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Portemonnaie mit Inhalt auf dem Altstädtischen Markt. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 8. Januar früh 0,40 Mtr. über 0.

---

i Mocker, 7. Januar. (Sitzung der Gemeindevertretung.) Zu Folge Verfügung des Herrn Landraths zu Thorn vom 7. Dezember sollte gemäß einer Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten über einen Antrag der Hauptlehrer und Lehrer an den hiesigen Volksschulen um Aufbesserung ihrer Besoldung berathen und ein Beschluß gefaßt werden. Zu diesem Zwecke hielt heute Nachmittag die Gemeindevertretung und der Schulvorstand eine gemeinsame Sitzung ab. Erschienen waren von Seiten des Schulvorstandes: Herr Kreisschulinspektor Professor Dr. Witte-Thorn und 3 Mitglieder des Schulvorstandes, von der Gemeindevertretung 17 Herren. Den Vorsitz führte Herr Gemeindevorsteher Hellmich. Herr Kreisschulinspektor Professor Dr. Witte legte der Versammlung das Material vor, das Anlaß zu der Regierungsverfügung vom 26. November v. Js. gegeben hat, es sind dies die Petitionen der hiesigen Lehrer vom 30. August v. Js., ein Begleitschreiben des Herrn Landraths zu dieser Petition und endlich das Gutachten des Herrn Kreisschulinspektors selbst vom 13. September v. Js. an den Herrn Landrath. Herr Fabrikbesitzer Born beantragte unter der Voraussetzung, daß der Schuletat in keiner Weise dadurch mehr belastet wird, den Sätzen, wie sie der Herr Landrath in Vorschlag gebracht hat, die Zustimmung zu ertheilen. Herr Laenguer erweiterte diesen Antrag dahin, die Sätze der petitionirenden Lehrer zu den eigenen zu machen, d. h. die Gleichstellung der Lehrer im Grundgehalt mit Thorn als gerechtfertigt anzuerkennen. Herr Laenguer sowie andere Herren sprechen aus, daß die Forderungen der Lehrer durchaus berechtigt sind, weil die Theuerungsverhältnisse in Mocker die gleichen sind wie in Thorn. Es wird hierauf zur Abstimmung geschritten. Schulvorstand und Gemeindevorstand beschließen mit großer Mehrheit, den Vorschlägen des Herrn Landraths sich anzuschließen, die dahin gehen, die Alterszulagen der Lehrer von 130 Mk. auf 150 Mk. und die Miethsentschädigungen für Hauptlehrer von 300 Mk. auf 360 Mk., für verheirathete Lehrer von 240 Mk. auf 300 Mk. und für unverheirathete Lehrer und Lehrerinnen von 160 Mk. auf 180 Mk. zu erhöhen. Dieser Beschluß wird unter der ausdrücklichen Voraussetzung gefaßt, daß durch diese Erhöhung eine Mehrbelastung der Gemeinde nicht eintreten darf. Inbezug auf die Frage bezüglich des Antrages der Lehrer, daß ihnen auch dasselbe Grundgehalt wie den Lehrern in Thorn gewährt werden möge, halten Schulvorstand und Gemeindevertretung unter gleicher Voraussetzung auch eine Erhöhung des Grundgehalts mindestens für wünschenswerth und beschließen demgemäß gegen 2 Stimmen. Im weiteren Verlauf der Sitzung werden von der Vertretung 80 Mk. für Anschaffung der Festschrift für die Krönungsfeier — Polack — bewilligt. Eingegangen ist eine Antwort auf ein Gesuch des Gemeindevorstandes von dem Vorsitzenden der Kreissparkasse, daß letztere bereit sei, das von der Gemeinde beantragte Darlehn von 10 000 Mk. zu 4% unter der Bedingung zu geben, daß dasselbe in längstens 10 Jahren getilgt wird. Die Gemeindevertretung beschließt, dieses Darlehn von 10 000 Mk. zu 4% anzunehmen und nach Bedarf abzuheben unter der Bedingung, daß es der Gemeinde jeder Zeit freisteht, Beträge in beliebiger Höhe abzuzahlen, sodaß in 10 Jahren die ganze Summe zurückgezahlt ist. Eingegangen ist ferner eine Rechnung von 20 023,00 Mk. des Steinsetzmeisters Grosser, auf die nach dem Gutachten des Kreisbaumeisters Rathmann 19 000 Mk. gezahlt werden können. Die Gemeindevertretung beschließt 15 000 Mk. dem Herrn Grosser zu zahlen. Die Aufstellung der Zäune, soweit sie an den gepflasterten Straßen neu angefertigt werden müssen, soll ausgeschrieben werden.

i Mocker, 7. Januar. (Vaterländischer Frauenverein.) Am Donnerstag den 10. Januar d. Js. nachmittags 5 Uhr findet im Wiener Café die Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins Mocker statt. Die Tagesordnung ist: Rechnungslegung und Vorstandswahl.

Podgorz, 7. Januar. (Verschiedenes.) Die hiesige freiwillige Feuerwehr feiert am 19. d. Mts. ihr Winterfest im Saale des Herrn Nicolai. Diejenigen Mitglieder, welche Freunde zu dieser Festlichkeit eingeladen haben möchten, müssen die betr. Personen bis spätestens Donnerstag dieser Woche dem Schriftführer Herrn Koralewski namhaft machen. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden. — Die Spielschule ist heute vormittags mit 20 Kindern eröffnet worden. — Der „Kegelklub" feierte am Sonnabend Abend im Restaurant „Hohenzollernpark" (Schießplatz) ein Wintervergnügen, das sich, trotz der herrschenden Kälte, eines überaus starken Zuspruchs erfreute. Vorträge ernsten und humoristischen Inhalts wechselten in bunter Reihe und sorgten dafür, daß das Publikum nicht aus dem Beifallsklatschen herauskam. Ein flotter Einakter „Der Strafrapport" wurde recht nett gespielt und ein Tänzchen beschloß das wohlgelungene Fest. — Die hiesige Polizeiverwaltung giebt bekannt, daß in nächster Zeit an der Posen-Thorner Provinzial-Chaussee zwischen Fort V und der Stadt Podgorz 93 Stück Pappeln gefällt werden. Fuhrwerke und Fußgänger haben den Weisungen des Chausseeaufsehers und der ausgestellten Posten Folge zu geben, falls sie nicht Gefahr laufen wollen, durch die stürzenden Pappeln verletzt zu werden. — Der Magistrat veröffentlicht den Gebühren-Tarif für die Untersuchung des Schlachtviehes und frisch eingeführten Fleisches, sowie für die Benutzung der städtischen Freibank in Podgorz.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Den Berliner Blättern zufolge hat sich Otto Erich Hartlebens Befinden etwas gebessert. Die Aerzte glauben, daß die Gefahr vorüber sei.

Der Winter

hat sich im neuen Jahre fast in ganz Europa mit Frost und Eis und Sturm eingestellt. Wir registriren heute folgende Meldungen: In ganz Istrien herrschte am Sonnabend fürchterliche Bora. In Zengg ist die Bora so stark, daß seit Freitag niemand sein Haus verlassen konnte. Der Schiffsverkehr ist eingestellt; sogar der Lokalverkehr nach Abbazzia ist unterbrochen. In Punto-Franko ruhen die Arbeiten. Alle Züge kommen mit Verspätungen an. Die Straßen von Fiume sind wie ausgestorben. Dabei herrscht eine empfindliche Kälte, das Thermometer zeigt 5 Grad unter Null, was dort selten vorkommt. Beim Einfahren eines Personenzuges wurden vor Fiume in den Kupees des Zuges sämmtliche Lampen durch die Bora ausgelöscht. Der Schiffsverkehr ist eingestelt. In Triest hatte man am Sonnabend den ganzen Tag 8 Grad Celsius unter Null. Die stetig zunehmende Bora verursacht große Verkehrsstörungen. Die Lloyddampfer konnten nicht abgehen. Haushohe Sturzwellen überschwemmen die Moli, welche ganz vereist sind. — Seit mehreren Tagen hat ein schneidiger Nordost Rom in ungewohnte Winternoth versetzt. Die Kampagna ist weiß überreift, und die Berge ringsum deckt hoher Schnee. Die Temperatur sank auf 5 Grad unter Null, und die Brunnen hängen voll Eiszapfen. In der Sonnabend-Nacht ist, zum ersten Male wieder seit mehreren Jahren, in Rom Schnee gefallen. Auch aus den Provinzen wird Schneefall in fast ganz Italien gemeldet, selbst aus dem Süden. In Neapel schneite es von Freitag Abend bis Sonnabend 11 Uhr vormittags. Des Glatteises wegen mußte der Verkehr der Tramway eingestellt werden. Drei Menschen sind erfroren aufgefunden. — Die ungewöhnliche Kälte, die seit Freitag in Paris herrscht, machte sich abends bei heftigem Nordwind besonders empfindlich geltend. Die Boulevards sind trotz des Neujahrsmarktes menschenleer. Zahlreiche Todesfälle Obdachloser werden gemeldet. In Südfrankreich, besonders in Marseille, fällt gleichfalls starker Schnee. — Seit Sonntag sind in Paris der strengen Kälte bereits 9 Menschen zum Opfer gefallen. Die meisten von ihnen starben auf offener Straße infolge von Lungen- und Hirnkongestionen.

Im Mittelrheigebiet ist der Rheinstrom in seiner ganzen Breite mit Eis bedeckt. Sämmtliche Schiffsbrücken werden abgefahren, der Trajektbetrieb ist unterbrochen. Der Saarkanal, Moselkanal, Rhein-Marne-Kanal sind zugefroren, der Kohlenverkehr nach Frankreich ist infolgedessen unterbrochen. — Aus Frankfurt wird gemeldet, daß der Main fast vollständig zugefroren ist. Auch von den Orten des Ober-Mains wird gemeldet, daß das Eis zum Stehen kam. Die Schiffahrt wurde von Aschaffenburg aufwärts eingestellt — In Venedig sank die Temperatur bis auf 10 Grad unter Null; sämmtliche Lagunen sind zugefroren, die Verbindungen mit Mestre und Sanguiliano sind unterbrochen. Am Sonntag fand ein starker Schneefall statt. Sämmtliche Brunnen der Stadt sind eingefroren. — Der Aetna auf Sizilien und andere höher gelegenen Punkte der Insel sind ebenfalls unter Schnee; selbst aus Palermo werden zwei Grad Kälte gemeldet. — Wegen andauernd großer Schneefälle erleidet der gesammte Verkehr auf einen großen Theil der ungarischen Bahnen empfindliche Störungen. — Seit zwei Tagen herrscht in Odessa ein starker Schneesturm. Viele Schiffe sind stark beschädigt im Hafen eingetroffen.

In Berlin herrscht infolge der Kälte ein förmlicher Massenandrang in den Volksküchen und Speiseanstalten. Lange Zeit vorher sind die Thüren belagert. Die Wärmehallen sind überfüllt, in diesem Jahre stellen die Bauarbeiter die größte Zahl der Besucher. Die öffentlichen Lesehallen, sogar die Museen, vor allem das Zeughaus, sind als Wärmehallen sehr begehrt, ebenso die Wartesäle der Bahnhöfe. Die Beamten haben öfter einen schweren Stand, um den Leuten begreiflich zu machen, daß die Wartesäle nur für die mit Fahrschein versehenen Personen da sind.

Mannigfaltiges.

(Selbstmord.) In einem Weinrestaurant in Berlin erschoß sich am Sonntag der 25jährige Kaufmann Paul Simonsohn aus Elberfeld, anscheinend aus Geldverlegenheit.

(Zwei gefährliche internationale Taschendiebe), der Italiener Giuseppo Botha und der Franzose Marius Dumas, welche seiner Zeit am Bahnhofe Friedrichstraße in Berlin auf frischer That gefaßt, sind zu achtjährigem bezw. sechsjährigem Zuchthaus verurtheilt worden.

(Ein Park im Grunewald.) Die Charlottenburger Zeitung „Neue Zeit" berichtet: Der Kaiser hat den Plan gefaßt, einen Theil des Grunewaldes, und zwar speziell die am Halensee und Westend angrenzenden Jagen, in einen großartigen Park umwandeln zu lassen. Der königliche Gartendirektor Geitner ist mit der Ausarbeitung geeigneter Projekte beauftragt worden.

(Verbrannt.) Auf der Schlackenhalde der Ferdinandgrube bei Kattowitz verbrannten zwei Personen, die daselbst Schutz vor der großen Kälte gesucht hatten und eingeschlafen waren. Die Leichen sind derart verkohlt, daß sich keinerlei Feststellungen über die Persönlichkeiten machen lassen.

(Zu der Mittheilung über den Wachtmeistermaat Priebe), der den Untergang des „Iltis" und den des „Gneisenau" miterlebt hat und beide Male gerettet worden ist, schreibt man der „Köln. Ztg.": Auf Priebe trifft das Sprichwort zu: „Aller guten Dinge sind drei," in negativem Sinne. Priebe erlitt auch bei dem Unglück bei Apia an Bord des Schiffes „Olga" mit Schiffbruch. Das Schiff konnte nur dadurch vor dem Untergang bewahrt werden, daß der Kapitän es auf den Strand laufen ließ, während „Adler" und „Eber" auf die Korallenriffe geworfen wurden und mitsammt der Besatzung zu Grunde gingen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. Januar. Heute mittags fand im Weißen Saale des königl. Schlosses die feierliche Eröffnung des Preußischen Landtages statt. Vorher fanden für die Mitglieder beider Konfessionen Gottesdienste statt. Die Abgeordneten waren nicht allzu zahlreich erschienen. Kurz nach 12 Uhr betraten die Mitglieder des Ministeriums den Saal, voran der Reichskanzler Graf Bülow, welcher vor dem Throne stehend die Thronrede verlas und den Landtag für eröffnet erklärte. Der Präsident des Herrenhauses, Fürst zu Wied, brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Die Thronrede bezeichnet die Finanzlage Preußens als fortdauernd günstig. Zur Erweiterung des Bahnnetzes, Förderung des Kleinbahnwesens werden erhebliche Mittel gefordert. Den Provinzen sollen gegenüber der Steigerung der Provinzialabgaben weitere Staatsrenten überwiesen werden. Eine alsbald vorzulegende Vorlage fügt dem Rhein-Elbe-Kanal hinzu. Den Groß-Schifffahrtsweg Berlin-Stettin, eine leistungsfähige Wasserstraße zwischen Oder und Weichsel, die weitere Regulirung der Warthe, Verbesserung der Vorflut der unteren Oder, sowie den Ausbau der Spree. Die erforderlichen Erhebungen über den masurischen Schifffahrtskanal seien noch nicht abgeschlossen. Die Staatsregierung sei in Erörterung darüber begriffen, welche Anordnungen zu treffen seien, um dem Wohnungsbedürfniß der minderbemittelten Klassen abzuhelfen. Gesetzentwürfe zur gleichmäßigen Heranziehung von gewerblichen Unternehmungen zu Vorausleistungen für Wegebauten, zur Ausführung des Reichsseuchengesetzes, zur Neuordnung der Verhältnisse in Berlin und Vororten und auf dem Gebiete der allgemeinen Landesverwaltung werden angekündigt. Die Thronrede schließt mit einem warmen Appell an das Volk, festzuhalten, was unter der Führung der ruhmreichen Fürsten, seit das Königreich Preußen erstand, für Preußens Größe und Wohlfahrt errungen.

Berlin, 8. Januar. Die Morgenblätter melden über den Tod des Bürgermeisters Brinkmann noch folgendes: Er nahm mit seinen beiden Söhnen in bester Laune Reitübungen vor, während seine Gemahlin von der Tribüne aus zusah. Plötzlich fühlte sich der Bürgermeister unwohl, wurde vom Pferde gehoben und nach seiner Wohnung gebracht, wo er unmittelbar nach seiner Ankunft infolge Herzschlages starb.

Berlin, 8. Januar. Preußische Klassenlotterie. In der heutigen Vormittagsziehung fielen die Gewinne: 30000 Mk. auf Nr. 171675, 15000 Mk. auf Nr. 192402, 10000 Mk. auf Nr. 46801, 5000 Mk. auf Nr. 153257.

Kaschau, 7. Januar. Bei Abanj-Szántó wurden drei junge Mädchen, die zur Kirche gingen, erfroren aufgefunden; auch in anderen Orten des Komitats erfroren mehrere Personen.

Neapel, 7. Januar. Der in Taku verwundete Kapitän des „Iltis" Lans ist an Bord des Dampfers „König Albert" aus China hier eingetroffen. Der deutsche Konsul überreichte ihm eine kleine Bronzestatue, welche die „Viktoria" darstellt.

Paris, 7. Januar. Heute Abend hier eingetretener starker Schneefall und dadurch verursachtes Glatteis behindern den Verkehr der Wagen, Omnibusse und Straßenbahn in hohem Maße.

Kapstadt, 7. Januar. In mehreren Ortschaften ist wiederum das Kriegsrecht verkündet worden.

Clanwilliam, 7. Januar. Eine Abtheilung der ins Kapland eingedrungenen Buren ist in Calwinia eingetroffen und wird in 1 bis 2 Tagen hier erwartet.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	8. Jan.	7. Jan.
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216–40	216–35
Warschau 8 Tage	—	215–90
Oesterreichische Banknoten .	85–05	85–10
Preußische Konsols 3 % . .	86–10	86–30
Preußische Konsols 3½ % .	96–25	95–40
Preußische Konsols 3½ % .	96–25	96–25
Deutsche Reichsanleihe 3% .	86–25	86–50
Deutsche Reichsanleihe 3½%	96–10	96–50
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	84–25	94–25
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	94–10	94–00
Posener Pfandbriefe 3½ % .	94–90	94–90
„ „ 4% . .	101–50	102–00
Polnische Pfandbriefe 4½%	97–10	96–90
Türk. 1% Anleihe C . . .	26–35	26–40
Italienische Rente 4% . . .	95–40	95–40
Rumän. Rente v. 1894 4% .	74–10	73–90
Diskon. Kommandit-Antheile	177–00	176–00
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	212–25	212–00
Harpener Bergw.-Aktien . .	170–75	170–50
Laurahütte-Aktien	193–80	192–60
Nordd. Kreditanstalt-Aktien .	116–25	116–50
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März .	82¾	83⅛
Spiritus: 70er loko	44–90	44–70
Weizen Januar	—	—
„ Mai	160–50	161–00
„ Juli	162–50	162–75
Roggen Januar	—	—
„ Mai	142–50	142–50
„ Juli	142–75	142–75

Bank-Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt. Privat-Diskont 4 pCt., London. Diskont 5 pCt.

Berlin, 8. Januar. (Spiritusbericht.) 70er 44,90 Mk. Umsatz 8000 Liter, 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 8. Januar. (Getreidemarkt.) Zufuhr 73 inländische, 11 russische Waggons.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag, 8. Januar.

Benennung		niedr. Preis ℳ	niedr. Preis ₰	höchst. Preis ℳ	höchst. Preis ₰
Weizen	100 Kilo	14	—	14	60
Roggen	„	12	60	13	40
Gerste	„	12	60	13	40
Hafer	„	12	60	13	20
Stroh (Richt-)	„	6	50	7	—
Heu	„	8	—	9	—
Koch-Erbsen	„	16	—	17	—
Kartoffeln	50 Kilo	2	40	3	—
Weizenmehl	„	—	—	—	—
Roggenmehl	„	—	—	—	—
Brot	2,4 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	—	1	20
Bauchfleisch	„	1	—	—	—
Kalbfleisch	„	—	80	1	10
Schweinefleisch	„	1	—	1	20
Hammelfleisch	„	1	—	1	20
Geräucherter Speck . . .	„	1	60	—	—
Schmalz	„	1	40	—	—
Butter	„	1	90	2	60
Eier	Schock	4	—	4	80
Krebse	„	—	—	—	—
Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Bressen	„	—	60	—	80
Schleie	„	1	—	1	20
Hechte	„	1	—	1	20
Karauschen	„	—	—	—	—
Barsche	„	—	60	1	—
Zander	„	1	40	1	60
Karpfen	„	—	—	—	—
Barbinen	„	—	60	—	80
Weißfische	„	—	20	—	40
Milch	1 Liter	—	14	—	—
Petroleum	„	—	20	—	—
Spiritus	„	1	30	—	—
(denat.)	„	—	29	—	—

Der Markt war nur mäßig beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi — Pf. pro Mandel, Rothkohl 10—30 Pf. pro Kopf, Blumenkohl 10—50 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Weißkohl 10—25 Pf. pro Kopf, Radieschen 0 Pf. pro Bund, Spinat —,— Pf. pro Pfund, Petersilie 10 Pf. pro Pack, Zwiebeln 15—20 Pf. pro Kilo, Mohrrüben 15—20 Pf. pro Kilo, Sellerie 10—15 Pfennig pro Knolle, Rettig — Pf. pro 3 Stck., Meerrettig 10—30 Pf. pro Stange, Wallnüsse —,— Pf. pro Pfd., Aepfel 10—25 Pf. pro Pfd., Birnen —,— Pf. pro Pfd., Pflaumen — Pf. pro Pfd., — Gänse 4,00—6,00 Mk. pro Stück, Enten 4,00 bis 5,50 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,00—1,80 Mk. pro Stück, junge 1,00—1,20 Mk. pro Paar, Tauben 60—70 Pf. pro Paar, Puten 3,50–6,00 Mk. das Stück, Hasen 0,00—0,00 Mk. pro Stück.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Dienstag den 8. Januar, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: — 7 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: Ost.

Vom 7. mittags bis 8. mittags höchste Temperatur — 5 Grad Cels., niedrigste — 10 Grad Celsius.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 9. Januar 1901.

Evangelische Kirche zu Podgorz: Abends ½8 Uhr Missionsstunde: Pfarrer Endemann.

Ball-Seiden-Robe Mk. 10.50

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide" von 85 Pf. bis 18,65 p. Mt.

G. Henneberg, Seidenfabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Anmeldung eines Brandes in der **Innenstadt** hat am Tage in der Polizeiwachtstube, nachts entweder dort oder in der Hauptfeuerwache zu erfolgen.

Auf den **Vorstädten** sind Brände in den daselbst eingerichteten Feuermeldestationen anzuzeigen und zwar, entweder mündlich oder unter Benutzung der Fernsprechanlagen der Reichstelegraphen-Verwaltung.

Für Feuermeldezwecke wird auch nachts und in den dienstfreien Stunden an Sonn- und Feiertagen Anschluß an die Fernsprechanlage gegeben.

Thorn den 5. Januar 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Diejenigen **Militärpflichtigen,** welche in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 31. Dezember 1881 geboren, ferner diejenigen früherer Jahrgänge, über deren Dienstverpflichtung endgiltig noch nicht entschieden ist, d. h. welche noch nicht

a. vom Dienst im Heere oder in der Marine ausgeschlossen oder ausgemustert,
b. zum Landsturm ersten Aufgebots oder zur Ersatz-Reserve, bezw. Marine-Reserve überwiesen,
c. für einen Truppentheil oder Marinetheil ausgehoben sind,

und ihren dauernden Aufenthalt in der Stadt Thorn oder deren Vorstädte haben, werden hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom

15. Januar b. z. 1. Februar 1901

bei unserem Stammrollenführer im Bureau I (Sprechstelle) zur Aufnahme in die Rekrutirungsstammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche sich im Besitz des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungszeugnisses zum Seesteuermann befinden, haben beim Eintritt in das militärpflichtige Alter bei der Ersatzkommission ihres Gestellungsortes ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutirungsstammrolle entbunden.

Als dauernder Aufenthalt ist anzusehen:

a. für militärische Dienstboten, Haus- und Wirthschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und andere in einem ähnlichen Verhältniß stehende Militärpflichtige der Ort, an welchem sie in der Lehre, im Dienst, oder in der Arbeit stehen;
b. für militärpflichtige Studirende, Schüler und Zöglinge sonstiger Lehranstalten der Ort, an welchem sich die Lehranstalt befindet, der die Genannten angehören, sofern dieselben auch an diesem Orte wohnen.

Hat der Militärpflichtige keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei dem Stammrollenführer der Ortsbehörde seines Wohnsitzes.

Wer weder einen dauernden Aufenthaltsort noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.

Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist vorzulegen:

1. von den im Jahre 1881 geborenen Militärpflichtigen das Geburtszeugniß, dessen Ertheilung kostenfrei erfolgt.*)
2. Von den 1880 oder früher geborenen Militärpflichtigen der im ersten Militärpflichtjahr erhaltene Losungsschein.

Sind Militärpflichtige **zeitig abwesend** (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute 2c.) so haben ihre **Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung,** sie innerhalb des obengenannten Zeitraums anzumelden.

Dieselbe Verpflichtung haben, soweit dies gesetzlich zulässig, die Vorsteher staatlicher oder unter staatlicher Aufsicht stehender Straf-, Besserungs- und Heilanstalten inbetreff der daselbst untergebrachten Militärpflichtigen.

Versäumniß der Meldefrist entbindet nicht von der Meldepflicht.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit **Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.**

Thorn den 28. Dezember 1900.

Der Magistrat.

*) **Anmerkung:** Die Geburtszeugnisse sind im Königlichen Standesamt (Rathhaus 1 Treppe) von den in Thorn geborenen Individuen an den Wochentagen zwischen 10 und 12 Uhr vormittags in Empfang zu nehmen.

Hochtragende

Kuh

steht zum Verkauf bei **Czenso**-Dt.-Rogau.

Russ. Wolfspitz

raceecht, dressirt, umständehalber preiswerth zu verkaufen.

Leibitscherstraße 36, I, l.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung von 1000 cbm Feldsteinen für die Instandsetzung der städtischen Chausseeen nach Leibitsch, Gramtschen und Seyde haben wir einen Termin auf

Mittwoch den 16. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,

in unserm Stadtbauamt anberaumt.

Angebotsformulare und Lieferungs-Bedingungen können im Stadtbauamt während der Dienststunden eingesehen bezw. von dort gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten bezogen werden.

Thorn den 5. Januar 1901.

Der Magistrat.

Modes!

Suche per sofort oder auch später für ein Putzgeschäft nach einer Provinzialstadt bei angenehmer, dauernder Jahresstellung eine

Directrice

oder flotte, selbstständige 1. Arbeiterin. Gefällige Angebote mit Photographie, Zeugnißabschrift und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten.

S. Michaelis jr., Berlin,
Leipzigerstraße 60/61.

Kassirerin.

Für leichten Kassa-Posten 2c. wird

junge Dame

gewünscht. Bevorzugt werden Damen, welche den Kursus der Gewerbe-Schule des Herrn **Marks** beendigt haben. Nur schriftliche Meldungen erbittet

C. H. Schilling,
Coiffeur — Parfümeur,
Thorn, Culmerstr. 8.

Ich suche per sofort eine

Kassirerin

mit guter Handschrift. Dieselbe muß die Buchführung erlernt haben, sowie perfekt polnisch sprechen und schreiben können. Angebote mit Gehaltsanspruch erbeten an

L. Puttkammer,
Thorn.

Kinderfräulein,

welches etwas Schneiderei versteht, nach Warschau bei 25 Mark monatlich gesucht. Freie Reise und Paß. Angebote unter **W.** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Bautechniker, gel. Z.,

absolv. e. Königl. Baugewerkschule, firm im Entwerfen, stat. Berechnungen, Bauleitung 2c., sucht per sofort oder später bei einer Behörde Stellung. Persönliche Vorstellung kann erfolgen. Gefl. Angebote unter **W. R.** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Zur Beaufsichtigung

der Schularbeiten eines Knaben der Mittelschule und zur Ertheilung von Nachhilfestunden **geeignete Persönlichkeit gesucht.** Von wem, sagt die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Schlossergesellen,

gute Anschläger, finden dauernde Beschäftigung bei

H. Riemer, Thorn III.

Für ein feines Zigarren-Geschäft wird ein **Lehrling**

gesucht. Anerbieten unter **A. 700** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Einen Lehrling

sucht für sogleich

Paul Soibicke, Bäckermstr.,
Baderstraße 22.

Ein ordentlicher Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung in der Liqueur- und Essigfabrik von

Hugo Hesse.

Einen Hausdiener

sucht von sofort

Hapke, Bäckermeister,
Friedrichstr. 10/12.

Erststellige Hypotheken-Kapitalien

vergiebt

Knoche-Culmsee.

Die allgemeine Ortskrankenkasse sucht ein in gutem Bauzustande befindliches, mittelgroßes

Haus

zu kaufen und bittet um Angebote.

Die beiden Grundstücke

Gerechtestraße Nr. 19/21 — mit Schmiede und großem Hofraum — sind zusammenhängend oder einzeln **zu verkaufen.** Auskunft ertheilt

O. v. Szczypinski,
Heiligegeiststraße 18.

---

1 werthvolles Pianino

und **gut erhaltene Möbel** zu verkaufen. **Mocker,** Bergstr. 33, pt., l.

Konkurswaaren-Verkauf.

Das zur **I. Hirsch**'schen **Konkursmasse** gehörige **Waarenlager** in **Thorn,** bestehend aus **Hüten** und **Mützen, Gummi-** u. anderen **Schuhen, Pelzgarnituren** soll im ganzen verkauft werden.

Taxe Mk. 10307,90. Meistgebot bisher Mk. 9377,10.

Angebote nimmt der Unterzeichnete bis zum **19. d. Mts.,** abends entgegen. Bietungskaution Mk. 1000.

Der Zuschlag bleibt vorbehalten. Besichtigung des Lagers zu jeder Zeit, nach vorheriger Anzeige beim Unterzeichneten.

Thorn, im Januar 1901.

Max Pünchera, Konkursverwalter.

Technikum Sternberg in Mecklenburg.
Maschinenb. — Elektro-Ingenieur. — Werkmstr. — Einj. Kurse.

Rentabl. Gastwirthschaft

mit festen mass. Grundstück wegzugshalber billig zu verkaufen.

D. v. Hinz, Schillerstr. 6.

Gärtnerei-Grundstück

zu verk. oder zu verpachten **Mocker,** Bergstraße 29. **Wegener.**

Ein gut verzinsliches **Restaurations-Grundstück** in bester Lage Thorns ist krankheitshalber **zu verkaufen** bezw. zu verpachten. Meldungen werden unter Nr. **100 S. S.** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Ein gut erhaltenes

Speichergrundstück

anderer Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein gut erhaltener, moderner

Selbstfahrer

ist preiswerth abzugeben bei

C. B. Dietrich & Sohn.

Unbenutztes, hochelegantes, neues

Damen-Masken-Kostüm

ist zu verk. **Coppernikusstr. 19, I.**

Lose

zur 7. Berliner Pferde-Lotterie; Hauptgewinn im W. von 10000 Mk.; Ziehung am 11. Januar 1901, à 1,10 Mk.

zur 2. Geldlotterie in Mühlhausen (Thür.); Hauptgewinn 100000 Mk.; Ziehung am 25. Januar u. f. Tage, à 3,50 Mk.

zu haben in der

Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Rosswerk

nebst

Häckselmaschine

hat billig abzugeben

Kaufmann Gustav H. Lange,
Schönsee Westpr.

Guter Klavierunterricht

wird billig ertheilt.

Culmerstr. 28, II, rechts.

Gremboczyner Molkerei-Butter

täglich zweimal frische Sendung empfiehlt **A. Kirmes.**

Gutes Streustroh

verkauft preiswerth die

Stärkefabrik.

---

14 starke Rundeichen

sowie ein

größerer Posten Schirrholz

(Stellmacherwaaren)

sind in der **Sängerauer Forst** verkäuflich.

Frisch geschossene Hasen

(Jagd Groß-Morin)

empfiehlt **A. Kirmes.**

Mieths-Kontrakts-Formulare,

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Zugluft-Abschließer

für Fenster und Thüren,

Original-Etiquett „Germania",

gesetzlich geschützt,

empfiehlt

J. Sellner,
Tapetenhandlung.

Steinkohlen

beste Marken, empfiehlt bei prompter Lieferung.

Gustav Ackermann,
Thorn, Fernspr. 9.

Mein seit 20 Jahren bestehendes

Maskenverleih- und Theatergarderoben-Institut

bringe ich dem hochgeehrten Publikum sowie den verehrlichen Vereinen in **gefällige Erinnerung.**

Da ich nur geringe Geschäftsunkosten habe, bin ich in der Lage, **zu ganz außerordentlich billigen Preisen** zu liefern.

Hochachtungsvoll

Frau Wwe. Holzmann,
Gerechtestraße 8.

A. Kawinska

Marienstr. 9, I

empfiehlt sich zur Anfertigung

eleganter Damengarderoben.

Schülerinnen werden jederzeit angenommen.

Wer sparsam und doch gut kochen will, verwende

Maggi zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w. — Wenige Tropfen genügen. — Soeben wieder eingetroffen bei **Anders & Co.** Original-Fläschchen zu 35 Pfg. werden zu 25 Pfg. und die zu 65 Pfg. zu 45 Pfg. mit Maggiwürze nachgefüllt.

Gute oberschlesische

Kohlen

offerirt

W. Boettcher, Baderstr. 14.

Statt Pomade, statt Oel, statt schädlicher Tinctures verwende man täglich das ausgezeichnete, grossartig wirkende, höchst solide

JAVOL

Beweise für die Güte in wahrheitsgetreuen kurzen Auszügen aus den Zuschriften aller Kreise: 1. Bin mit der Wirkung sehr zufrieden . . — 2. Sehr gut gefallen hat . . — 3. Ich bin ganz ausserordentlich zufrieden. — 4. Es ist unstreitig eines der besten Haarpflegemittel der Gegenwart. — 5. Für den Schnurrbart ist das Javol einzig und als Kosmetikum sehr gut. 4. Flasche Mk. 2.—, Doppelfl. Mk. 3.50 Zu haben in all. feinen Parfümerien, Drogerien, a. i. viel. Apotheken

---

Lohnzahlungsbücher

für Minderjährige

(bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 1,4)

sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckerei,
Thorn.

Laden

Brückenstraße 40, zu vermiethen, auch ist das

Haus

bei 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. **Friedrich Krüger.**

Ein Laden,

der Neuzeit entsprechend eingerichtet, nebst anhängender **Wohnung,** in meinem Hause Schuhmacherstraße 23 per 1. April oder früher zu vermiethen. **Carl Sakriss.**

---

1 große Wohnung,

zweite Etage,

bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, (auch Burschengelaß) sowie

1 Laden

sind vom 1. April 1901 zu verm.

W. Zielke, Coppernikusstr. 22.

Eine Wohnung,

Neustädt. Markt 19, 1 Tr., zu vermiethen. **G. Guiring,** Fleischermstr.

Laden

mit auch ohne Wohnung sofort oder vom 1. April z. verm. Zu erfragen Marienstr. 7, I.

Läden und Wohnungen

in unserem Neubau — auch die **erste Etage,** die **Herr Rechtsanwalt Neumann** inne hat — sind zum 1. April 1900 zu vermiethen.

Louis Wollenberg.

Möbl. Zimmer, Kabinet u. Burschengelaß zu verm. **Bachestr. 13,** pt.

---

2 möblirte Zimmer

mit Klavierbenutz. u. Burschengel. auf Wunsch volle Pension z. verm. Jakobsstr. 9, I.

Drei gut möbl. Zimmer

mit Pianino, auch Burschengelaß, 1. Etage, von sofort zu vermiethen. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Gut **möbl. Zimmer** von sofort zu vermiethen. Gerechtestr. 30, I.

Möbl. Zim. z. verm. Hohestr. 7, pt.

Gut möbl. Zimmer zu vermiethen **Jakobsstraße 16, part.**

Eine herrschaftliche Wohnung von

8 Zimmern

nebst allem Zubehör, 2 Etage, ist **Altstädtischer Markt 16,** vom 1. April zu vermiethen. **W. Busse.**

Herrschaftl. Part.-Wohnung,

Bromberger- und Hoistr.-Ecke, bestehend aus 6 sehr geräumigen Zim. und allem Zubehör, sowie Pferdestall und Wagenremise, ist von sofort zu vermiethen. Auskunft ertheilt **Zude,** Ulanenstraße 6.

Zu vermiethen.

Herrschaftliche Wohnung, 2. Et., 6 Zimmer, nebst Zubehör, **Brückenstraße 8.** Preis 750 Mk. Zu erfragen beim Wirth 1. Etage.

Zu vermiethen.

Brombergerstraße 60:

1 Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör mit Badestube, im Hochparterre.

Friedrichstraße 10/12:

1 großer Laden mit anschließender Wohnung von 3 Zimmern und Küche und großem hellen Keller.

1 Laden, mit auch ohne Wohnung.

Albrechtstraße 6:

die von Herrn Hauptmann **Briese** innegehabte 5 zimmerige Wohnung **von sofort** und vom 1. April die Hochpt., 5 Zimmer 2c.

Albrechtstraße 4:

1 vierzimmerige Vorder-Wohnung in der 3. Etage **vom 1. April 1901.**

Wilhelmstraße 7:

2 **hochherrschaftliche** Wohnungen mit Zentralheizung **vom 1. April 1901.** 1 dreizimmerige Wohnung im Souterrain mit Zubehör und Heizung **von sofort.** Näheres durch die Portiers.

Gustav Fehlauer,
Verwalter des
Ulmer & Kaun'schen Konkurses.

Geräumige Wohnung

von 5 eventl. 6 Zimmern u. Zubehör sofort **zu vermiethen Elisabethstraße 20, II.** Näheres im Komptoir daselbst.

In meinem Hause

Heiligegeiststraße 1

ist vom 1. April eine Wohnung, 3 Treppen, bestehend aus 2 Zimmern und Küche zu vermiethen.

W. Zielke, Coppernikusstr. 22.

Versetzungshalber

ist die von Herrn **Fleischauer** bisher innegehabte **Wohnung** von sofort zu vermiethen.

A. Wiese, Elisabethstraße 5.

Eine Wohnung

zu vermiethen. **C. Schütze,**
Strobandstraße 15.

Eine **Pt.-Wohnung** mit Komptoir zum 1. April zu verm. **Seglerstr. 6,** daselbst eine **Hofwohnung** für 260 Mark. Auskunft im Restaurant.

Versetzungshalber

ist mein Wohnhaus nebst Garten, Parkstraße 4, bisher von Herrn Major v. **Koschembahr** bewohnt, von sogleich zu vermiethen.

Frau **Zeidler, Thalstraße 25.**

Kleine Wohnung zu verm.
Fischerstr. 25, Hauer.

Part.-Wohnung für 500 Mk. zu vermiethen.

Kraut, Hundestraße 2.

Eine Wohnung, 5 Zimmer mit Balkon und reichlichem Zubehör, Pferdestall zu 4 Pferden, eventl. auch ohne denselben, welche 7½ Jahr von Herrn Rittmeister **v. Wissel** bewohnt war, ist zum 1. April cr. zu verm.

Garten- u. Ulanenstr.-Ecke.

Culmerstraße 22

möbl. Zimmer nebst Kabinet per sofort zu vermiethen.

Gartenwohnung, 50 Thaler, von sofort oder 1. April zu verm.

Curth, Philosophenweg 10.

Grützmühlenteich.

Heute, Mittwoch:

Grosses Concert.

Musikkorps Artl.-Regts. 15.
Anfang 2½ Uhr. Entree 25 Pfg.
Kinder unter 10 Jahren 15 Pfg.

R. Röder.

Hotel Museum.

Mittwoch abends von 6 Uhr ab:

Großes Wurstessen.

Frischer Anstich von **Kulmbacher u. hellem Unionsbräu,** wozu ergebenst einladet

S. Cylkowski.

Glatte und sichere

Eisbahn

eröffnet. Aufgang am Waldhäuschen.

Eintritt 10 Pf.

Kinder unter 12 Jahren 5 Pfennig.

F. Osinski.

Elisabethstr. 5

ein Laden mit Wohnung zu vermiethen. **A. Wiese.**

Eine Unterwohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche und Zubehör, ist zum 1. April zu vermiethen.

R. Scholz, Mocker, Amtsstr. 3.

Eine größere

Parterre-Wohnung

für 500 Mark zum 1. April cr. zu vermiethen. Zu erfr. **Baderstr. 26,** 2 Treppen hoch, bei **Neuber.**

---

1 Wohnung zu verm. Brückenstr. 22.

Wohnung I. Etage 3 Zimm. u. Zubeh. für 380 Mk. u. 1 Wohnung für 225 Mk. hat zu vermiethen.

Ww. von Kobielski.

In meiner Gärtnerei ist die **Pt.-Wohnung** von 4 Zimmern, Veranda sofort billig zu vermiethen. **Leonor Leiser, Mocker,** Wilhelmstr. 7.

Wohnung,

3 Zimmer, Entree nebst Zubehör, in der 2. Etage vom 1. April zu vermiethen. **Jakobsstraße 9.**

---

1 Balkon-Wohnung 1. Et.,

3 Zimmer und Zubehör, Schloßstraße 16 per 1. April zu vermiethen.

A. Kirmes.

Kl. Wohnung von gleich oder 1. April zu verm. Gerechtestr. 27.

---

2 Etage,

3 frdl. Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermiethen.

Hohestr. 1, Tuchmacherstr.-Ecke.

---

1 Wohnung

von 6 Zimm. und 3. Zimm. in der 1. Etage, bisher von Herrn Justizrath Trommer bewohnt, ist zum 1. April 1901 zu vermiethen.

A. Stephan.

Mellien- und Ulanenstr.-Ecke

2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern 2c., zum 1. April **zu vermiethen.** Näheres **Brombergerstr. 50.**

Meine Wohnung

nebst **Werkstatt** vom 1. April zu vermiethen. **F. Arndt,** Tuchmacherstraße 26. Ev. ist das Haus zu verk.

---

2 frdl. Wohn. v. 2 Zim. u. Zubehör z. 105 u. 96 Mk. v. 1. April d. Js. z. v. **Mocker,** Rayonstr. 13.

Lagerkeller

hat sofort zu vermiethen

Herrmann Schulz,
Culmerstr. 22.

Schönheit

zartes, reines Gesicht, blendend schöner Teint, rosiges, jugendfrisches Aussehen, sammetweiche Haut, weisse Hände in kurzer Zeit nur durch **Crême Benzoë** ges. geschützt. Unübertroffen bei rother und spröder Haut, Sommersprossen und Hauptunreinigkeiten. Unter Garantie franko gegen Mk. 2,50 Briefm. oder Nachn. nebst lehrreichem Buche: **„Die Schönheitspflege"** a. Rathgeber. Glänzende Dank- u. Anerkennungsschr. liegen bei. Nur direkt d. **Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.**

Gedenket der armen Vögel!

Täglicher Kalender.

1901.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Januar.	—	—	—	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
Februar.	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	—	—
März . .	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 7 der „Thorner Presse“

Mittwoch den 9. Januar 1901.

Zu den Wirren in China.

Auf ein längeres Verweilen des deutschen Expeditionskorps in China richtet sich die Militärverwaltung ein. Sie denkt bereits daran, die deutschen Chinatruppen für den Sommer in entsprechender Weise auszustatten. So sind, wie der „Konf.“ erfährt, in den letzten Tagen große Aufträge in Unterkleidern, Strumpfwaaren, leichteren Uniformstücken usw. ertheilt worden.

Eine englische Strafexpedition war nach Kaolijing, wo am 15. Dezember große Ausschreitungen vorgekommen waren, unter dem Kommando des Obersten Tulloch geschickt worden. Die Expedition ist, wie das Bureau Reuter meldet, am Sonntag nach Peking zurückgekehrt. Die Bewohner des Ortes haben sich unterworfen, die Beamten waren vorher geflohen. Die Expedition beschlagnahmte eine Anzahl Waffen und zerstörte zur Strafe für die Ausschreitungen einen Tempel.

Eine Meuterei ist, wie dem Londoner „Standard“ aus Shanghai vom 6. Januar gemeldet wird, chinesischen Berichten aus Singanfu zufolge unter den Truppen Tungfuhsiangs, die 14 000 Mann zählen, bei Kujuentschau (Kansu) ausgebrochen.

Dem französischen Marineminister ist nach einem im französischen Amtsblatt veröffentlichten Erlaß die Leitung der militärischen Angelegenheiten in China übertragen worden.

Bischof Favier von Peking erklärte in Marseille einem Berichterstatter gegenüber, die Nachricht, daß er vom Papst mit einer Mission bei der französischen Regierung betraut sei, entspreche nicht genau den Thatsachen. Der Papst hege die besten Gesinnungen für Frankreich. Er, Favier, sei überzeugt, daß man an den strengen Maßregeln, von denen man gesprochen habe, wie z. B. einen diplomatischen Bruch zwischen Frankreich und dem heiligen Stuhl, nicht festhalten dürfe. Das französische Protektorat über die katholischen Missionen im fernen Osten werde niemals zurückgezogen werden, Frankreich werde dort stets seine jetzige Stellung beibehalten. Favier äußerte sich schließlich sehr optimistisch über die Lage in China, wo, seiner Meinung nach, man auf dem Punkte sei, sich über alle Fragen zu verständigen.

Der Krieg in Südafrika.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatze liegen nur spärliche Nachrichten vor. Nach Privatnachrichten Londoner Blätter haben sich 200 Buren von dem auf Fraserburg marschirenden Kommando abgezweigt und rücken auf den Areyo-Paß, einige Stunden von Piquetberh Road, welches nur fünfzig Meilen von Kapstadt liegt. Dies liefert den positiven Beweis, daß sie von Kolonisten geführt werden. Ein weiteres kleines Burenkommando überschritt den Oranjefluß bei Sand Drift und marschirt auf Jamestown. Das westliche Kommondo wurde am 6. Januar in Calvinia erwartet.

Im Norden haben in letzter Zeit scharfe Kämpfe stattgefunden. Ein Telegramm Lord Kitcheners aus Pretoria vom Sonntag meldet: Oberst Babington hatte ein Gefecht mit den Kommandos Delareys und Steenkamps bei Naauwpoort. Der Feind, dessen Verluste auf 20 Todte und Verwundete geschätzt werden, wurde gezwungen, sich nach Nordwesten zurückzuziehen. Kommandant Duprez ist gefangen. Die britischen Verluste sind noch nicht bekannt. In Heilbronn angekommene Verwundete berichten, daß eine zu General Knox gehörende Abtheilung von 120 Mann bei Lindley in ein Gefecht mit einer stärkeren feindlichen Abtheilung verwickelt wurde. Oberstlieutnant Laing, 2 Offiziere und 15 Mann sind todt, 2 Offiziere und 20 Mann verwundet.

Die australischen Freiwilligen hat Lord Kitchener, wie aus Erzählungen der heimgekehrten Krieger hervorgeht, mit Gewalt zum Kriegsdienst zurückbehalten wollen. Zuletzt ist es sogar zu sehr stürmischen Auftritten zwischen ihm und höheren Offizieren aus Australien gekommen, und ohne das energische Dazwischentreten von Lord Roberts würden, wie die Heimkehrenden unumwunden zugeben, die Leute noch heute in Südafrika Dienst thun müssen.

Provinzialnachrichten.

e Gollub, 3. Januar. (Warnung.) An der Bahnstrecke Gollub-Strasburg sind in letzter Zeit häufig Steine und sonstige Gegenstände auf die Schienen gelegt und Bahnanlagen beschädigt worden. Die Betriebsinspektion in Thorn hat unter Hinweis auf die schwere Strafbarkeit eines derartigen Unfugs eine Warnung erlassen.

e Gollub, 4. Januar. (Falsches Einmarkstück.) Auf dem hiesigen Postamte wurde ein von dem Sohne des Kaufmanns Samuel Hirsch eingezahltes falsches Einmarkstück angehalten und beschlagnahmt. Die Herkunft des Falschstückes konnte nicht ermittelt werden.

e Briesen, 3. Januar. (Herbst-Bullenkörung. Landwirthschaftliches Vereinswesen.) Bei der kürzlich abgehaltenen Herbst-Bullenkörung sind für den hiesigen Kreis 6 Stiere, sämmtlich Holländer Abkunft, nachträglich angekört. — Die landwirthschaftlichen Vereine Hochdorf und Königl.-Neudorf haben Anschluß an die Landwirthschaftskammer erhalten. In Hochdorf ist bei dieser Gelegenheit eine Stierstation eingerichtet.

e Briesen, 4. Januar. (Staatsprämien für Vertilgung von Saatkrähen.) Den gräflichen Förstern Wachner in Fronau, Radomski in Katharinken, Böhlke in Pulko und dem Ansiedler Jäkel in Nußdorf sind Staatsprämien für Vertilgung von Saatkrähen bewilligt worden.

Rynsk, 4. Januar. (Einen Familienabend) veranstaltete kürzlich wieder Herr Prediger Bennewitz. Diese Familienabende erfreuen sich nicht nur in unserer Gemeinde, sondern auch in der weiteren Umgegend eines gewissen Rufes. Waren doch zu den Aufführungen die Gäste in so großer Zahl, auch aus den benachbarten Städten, erschienen, daß der geräumige Saal an drei Abenden bis auf den letzten Platz gefüllt war. Vier Aufführungen wurden diesmal geboten: „Die Salzburger“, die Vertreibung der Salzburger durch den Bischof Firmian und ihre Aufnahme durch Preußens König schildernd, „Psyche“, den Kampf des Menschen mit den Gewalten des Winters behandelnd, „Das Bettelprinzeßchen“, das in Oberbayern spielte und auch in oberbayerischem Dialekt geboten wurde, und „Er muß taub sein“, ein humorvolles Theaterstück. Der Familienabend bot einen vornehmen geistigen Genuß, wie er uns Landleuten selten geboten werden kann, und beweist, daß unsere Ansiedler wirkliche Kulturträger sind.

Schwetz, 3. Januar. (Schließung der Schule. Elektrische Zentrale.) Heute um 8 Uhr ist der Unterricht in der hiesigen Stadtschule nach Ablauf der Weihnachtsferien wieder aufgenommen worden. Da jedoch um 9 Uhr in den Klassenzimmern trotz starker Feuerung nur 4 Grad Wärme waren und viele der kleineren Kinder vor Kälte zitterten und weinten, mußten alle Klassen vorläufig für den heutigen Tag nach Hause entlassen werden. — Unsere Stadtverwaltung hat nunmehr den Vertrag mit der Firma Körting in Hannover, welcher der Bau einer elektrischen Zentrale übertragen wird, endgiltig abgeschlossen. Die Zentrale soll auf städtischem Grund und Boden errichtet werden, und hat die Firma dafür eine gewisse Pacht zu zahlen, bis die Zentrale von der Stadt für eigene Rechnung übernommen wird. Im Frühjahr soll mit dem Bau begonnen und derselbe bis zum Herbst fertiggestellt werden.

Schwetz, 4. Januar. (Das Ergebniß der letzten Volkszählung) in unserer Stadt ist folgendes: Die Stadt hat 7020 Einwohner, und zwar männliche 3352, weibliche 3668. Davon sind evangelische ohne nähere Bezeichnung 2886, evangelisch-lutherische 5, katholische 3728, Mennoniten 6, Baptisten 1, freireligiös 1, Juden 393.

Schwetz, 6. Januar. (Todesfall.) Der zweiundzwanzigjährige Wirthschaftsinspektor Struensee, ein gesunder, kräftiger junger Mann, kam am 4. d. Mts. aus Schlesien zum Besuch seiner Mutter, der hiesigen Besitzerwittwe, Frau Struensee, nach Schwetz. Beim Zubettgehen am Tage seiner Ankunft fiel er hin und war eine Leiche. Ein Herzschlag hat dem blühenden Leben ein jähes Ende bereitet.

Gruppe, 7. Januar. (Vom Zuge überfahren) wurde gestern Abend gegen 10¼ Uhr der Bremser Santowski aus Graudenz.. Der Getödtete wurde mit demselben Zuge nach Graudenz überführt. Auf welche Weise Santowski, der 27 Jahre alt und unverheirathet war, verunglückt ist, hat bisher noch nicht festgestellt werden können.

Konitz, 6. Januar. (Die nächste Schwurgerichtsperiode), in welcher u. a. die Meineidssache des in Untersuchungshaft befindlichen Fleischergesellen Moritz Lewy bestimmt zur Verhandlung kommt, ist nunmehr bereits auf den Monat Februar d. Js. festgesetzt worden.

Rosenberg, 2. Januar. (Ein Soldat als Wilderer.) Der Bursche eines hiesigen Offiziers bereitete sich dadurch ein Weihnachtsvergnügen, daß er in den Feiertagen in Abwesenheit seines Herrn mit dessen Jagdgewehr auf Anstand ging. Bei dem Versuch, ein erlegtes Reh fortzuschaffen, wurde er von dem Förster des Nachbargutes Nipkau abgefaßt und sieht nun seiner Bestrafung entgegen.

Riesenburg, 6. Januar. (Unfall beim Tanzen.) Bei einer Festlichkeit im Schützenhause glitt Fleischermeister Schwarz beim Tanzen aus und brach das Bein.

Marienburg, 7. Januar. (Herr Landrath von Glasenapp) ist zum Polizeipräsidenten von Rixdorf bei Berlin ernannt worden. Die „Elb. Ztg.“ schreibt zu der Ernennung: Die Bedenken, die vor zwei Jahren gegen die Wahl des Herrn Landraths von Glasenapp zum Landtagsabgeordneten geäußert wurden, haben sich als richtig erwiesen. Man fürchtete, daß er nach seiner Wahl nicht mehr lange dem Kreise angehören würde. So ist es auch gekommen. Im Landtage werden die Landräthe dem Minister persönlich bekannt, er lernt ihr Können schätzen; es ist also ein ganz natürlicher Vorgang, daß er bei Neubesetzung von einflußreichen Stellen, die einen tüchtigen Beamten erfordern, auf die ihm bekannten Herren zurückgreift. Wenn nun auch alle Kreiseingesessenen ihrem Landrath das allerbeste wünschen und sich über seine Beförderung freuen, so bedauern sie doch andererseits die verhältnißmäßig kurze Thätigkeit, die der erste Beamte des Kreises zum Wohle seines Verwaltungsbezirks entfalten konnte. Wissen sie doch, daß auch ein Landrath um so erfolgreicher thätig sein kann, je eingehender er seinen Kreis kennen zu lernen Gelegenheit hat; es ist ihnen ferner bekannt, daß ein solches Studium nicht von heute auf morgen möglich ist. Wie gesagt, die Kreisbewohner wünschen ihrem Landrath gern ein rüstiges Vorwärtsstreben, aber ihr eigenes Interesse erfordert es, daß ihnen der erste Kreisbeamte möglichst lange erhalten bleibt. Herr Landrath von Glasenapp hat sich in den 5¼ Jahren seiner amtlichen Thätigkeit um den Kreis Marienburg unleugbar verdient gemacht; wir erinnern nur an die Förderung von Vieh- und Pferdezucht, an den Kleinbahnbau und an die Weichsel-Nogat-Regulirung. Sein Scheiden wird daher um so schmerzlicher empfunden. Die Polizei-Präsidentenstelle in Rixdorf darf übrigens nur als Uebergangsposten gelten. Wahrscheinlich wird Herr von Glasenapp, der bekanntlich ein Schwiegersohn des Herrn Oberpräsidenten von Goßler ist, dort nicht allzulange bleiben, sondern auf der aufsteigenden Leiter bald vorwärts klimmen. Das Mandat als Landtagsabgeordneter, das ihm der Wahlkreis Elbing-Marienburg im Jahre 1898 übertrug, ist mit der Beförderung des Herrn von Glasenapp in ein höheres Staatsamt erledigt.

Danzig, 7. Januar. (Verschiedenes.) Eine Feier des 18. Januar wird seitens der städtischen Behörden durch eine Festsitzung im Stadtverordnetensitzungssaale begangen werden. Das Grenadier-Regiment Nr. 5 wird den Krönungstag am 17. Januar durch ein Preisschießen der Unteroffiziere und Mannschaften begehen. Am 18. Januar findet eine Speisung der Mannschaften und nachmittags eine Festvorstellung statt. Das Offizierkorps versammelt sich zu einem Festmahl im „Danziger Hof“, wozu die Spitzen der Behörden eingeladen sind. — Der Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken hielt am Sonntag nachmittags unter Vorsitz des Herrn Amtsgerichtsraths Lindenberg-Berent eine Sitzung ab, in welcher über die Errichtung eines Bismarck-Thurmes auf dem Thurmberge bei Karthaus berathen wurde. Es wurde beschlossen, einen erweiterten Ausschuß zu bilden, einen Aufruf in den Zeitungen zu erlassen und die nächste Sitzung in Marienburg am nächsten Sonntag stattfinden zu lassen. — Bei der am Sonnabend abgehaltenen Prüfung haben das Examen zu Wasserbauwarten die Herren Strommeister Wolter-Thorn, Hafenbauaufseher Teschner-Neufahrwasser und Baggermeister Ströh-Kolbergermünde bestanden. — Die Verwaltung des hiesigen Stadtarchivs ist seit dem 1. Januar staatlich geworden und von Herrn Archivrath Dr. Meinardus übernommen worden. — Der Magistrat hat die Einstellung von 105 Waisenpflegerinnen vorgesehen. — Erstochen wurde am Sonnabend Abend der Maurer Otto Grenz in Ohra. Grenz war mit seinem Vater in Danzig gewesen und kehrte mit den beiden Gebrüdern Karl und Albert Graff nach Hause zurück. Infolge eines Streits wurden die Maurer Graff in der Nähe des Schweizergartens thätlich. Otto Grenz wurde erstochen und sein Vater durch fünf Messerstiche in den Oberkörper schwer verletzt.

Sensburg, 4. Januar. (Ueber den Unglücksfall auf der Jagd), dem der Arzt Dr. Tornau zum Opfer fiel, wird der „Elb. Ztg.“ heute folgendes nähere mitgetheilt: Einen traurigen Abschluß hatte eine am 2. d. Mts. auf dem Gute Brödienen abgehaltene Treibjagd. Im letzten Treiben hatte einer der Schützen, Herr Doktor Tornau aus Korschen, seinen Stand in einem Graben, von wo aus er auch einen Hasen streckte; es sollte sein letzter sein. Die Nachbarschützen sahen ihn plötzlich stürzen, sich aufrichten und wieder zu Boden sinken. Als sie hinzueilten, lag er im Blute und mehrere Schritte entfernt das abgeschossene Gewehr. Der Verunglückte wollte vermuthlich den Graben verlassen, glitt aus, wobei sich das Gewehr entlud, sodaß beide Schüsse von der linken Seite unter den Rippen in seine Brust drangen und Magen und Lungen trafen. In einem Wagen wurde der Verwundete nach dem Gutshause gebracht, wo er eine halbe Stunde danach in den Armen seiner Freunde verschied. Bis zu seinem Tode hatte er das Bewußtsein nicht verloren, konnte aber über den unglücklichen Vorfall keine Aufklärung geben. Der Verunglückte war noch nicht 40 Jahre alt, seit 6 Jahren verheirathet und Vater von 4 unerzogenen Kindern. Vor einigen Tagen hatte er die Physikatsprüfung bestanden und zu seiner Erholung den Jagdausflug gemacht; die Seinen sahen ihn nur als Leiche wieder.

Heilsberg, 4. Januar. (Ein schrecklicher Unglücksfall) hat sich in dem Kiehl'schen Elekrizitätswerk zugetragen. Zwei Knaben, darunter der 13 Jahre alte Sohn des Arbeiters Teschner, gingen nach dem Raume, in welchem sich die zur Erzeugung der Elektrizität aufgestellte Maschine befindet. Obgleich er von seinem Kameraden gewarnt wurde, nicht dem Treibriemen der Maschine zu nahe zu kommen, versuchte Teschner es in unglaublichem Leichtsinn, über den Treibriemen zu springen, wurde aber von diesem erfaßt, mitgerissen und vollständig zerfetzt. Auf die Hilferufe des anderen Knaben brachte man zwar die Maschine sofort zum Stehen, doch konnte nur mehr der schrecklich verstümmelte Leichnam des Verunglückten geborgen werden. Als Todesursache wurde doppelter Schädelbruch angegeben.

Königsberg, 4. Januar. (In Sachen der Biervertheuerung) fand gestern Abend im Schützenhause eine von dem hiesigen Verein der Kolonialwaarenhändler, dem ostpreuß. Zentralverein der Gastwirthe und den beiden hiesigen Restaurateur- und Destillateur-Vereinigungen einberufene öffentliche Versammlung statt, zu welcher gegen 1000 Personen erschienen waren. Nach zweistündiger Erörterung wurde beschlossen, soweit als irgend thunlich, auswärtige Biere zu beziehen; ferner soll die fehlende Menge möglichst von den hiesigen Brauereien „Wickbold“ und „Bürgerliches Brauhaus“ entnommen werden, damit die kleineren hiesigen Brauereien nicht von den großen erdrückt werden und die großen Brauereien Konkurrenz behalten. Ein weiterer Antrag, daß die auswärtigen Brauereien, die jetzt die hiesigen Konsumenten unterstützen, auch später Unterstützung finden, falls die hiesigen Brauereien die Bierpreise ermäßigen, fand ebenfalls Zustimmung. Der Brauerei Ponarth wurde der Bohkott von allen Rednern erklärt. Die Brauereien Frauenburg, Bernecker-Insterburg, Brun u. Fröse-Insterburg, Worienen, Heiligenbeil, Fischhausen, Bartenstein, Rastenburg und Englisch-Brunnen-Elbing hatten eine Kostprobe ihrer Biere übersandt, die allgemeine Beachtung fanden und meist sehr gelobt wurden.

Königsberg, 5. Januar. (Eine Veränderung in unserer Garnison) glaubt die „Ostpr. Ztg.“ ankündigen zu können. Sie will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß das Grenadier-Regiment König Friedrich II. (3. ostpr.) Nr. 4, das seine Garnison z. Z. in Rastenburg hat, von dort nach hier verlegt werden soll. Man spreche davon, daß dann das Grenadier-Regiment Kronprinz (1. ostpr.) Nr. 1, das Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm I. (2. ostpr.) Nr. 3 und das genannte Grenadier-Regiment König Friedrich II. eine Grenadierbrigade bilden sollen. Nach Rastenburg soll das jetzt in Königsberg garnisonirende Infanterie-Regiment Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. ostpr.) Nr. 43 verlegt werden. — Wir geben die Nachricht, die zum mindesten etwas unwahrscheinlich klingt, mit allem Vorbehalt wieder.

Königsberg i. Pr., 7. Januar. (Schluß der Schifffahrt.) Die Schifffahrt zwischen Königsberg und Pillau ist geschlossen. Die letzten Dampfer gingen am Sonnabend nach Pillau ab.

Inowrazlaw, 7. Januar. (Erstickungstod.) Seinen Tod durch Erstickung fand in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag der hiesige Polizeibeamte Lessing in seiner Wohnung Nikolaistraße 28. Bekannte des Todten vermuthen einen freiwilligen Tod. Das Nähere dürfte die Untersuchung ergeben.

Wollstein, 6. Januar. (Erfroren.) Auf der Gemarkung des Dominiums Widzim wurde ein Handwerksbursche erfroren aufgefunden.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 9. Januar 1878, vor 23 Jahren, wurde König Viktor Emanuel von Italien nach kurzer, heftiger Krankheit zu seinen Vätern berufen. Im Herzen des Volkes stand der Name dieses Monarchen in strahlendem Glanze. Sein Leichenbegängniß gestaltete sich daher auch zu einem nationalen Trauerfeste. Kurz nachher, am 17. Januar, folgte ihm Pius IX., dem er die weltliche Herrschaft entrissen, für den er aber stets eine kindliche Ehrfurcht im Herzen bewahrt hatte, ins Grab nach.

Thorn, 8. Januar 1901.

— (Personalien bei der Eisenbahn.) Ernannt: Stationsassistent Mittag in Schönsee zum Stationsvorsteher 2. Klasse, Stationsdiätar Wolff in Thorn zum Stationsassistenten.

— (Pfarrstellenbesetzung.) Der Hilfsprediger Grabowski aus Hoppendorf, Diözese Karthaus, ist in die Pfarrstelle der evangelischen Kirchengemeinde Flötenstein, Diözese Schlochau, berufen worden.

— (Reichsbankdividenbogen.) Die Ausreichung der neuen Dividenbogen zu den Reichsbankantheilscheinen über 3000 Mk. erfolgt bei allen Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung. Zu dem Zwecke sind die nummerweise geordneten Talons mit einem Verzeichniß, zu welchem Formulare unentgeltlich verabfolgt werden, vom 15. Januar bis einschließlich 20. Februar 1901 in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr bei einer der Reichsbankanstalten einzureichen. Nach dem 20. Februar 1901 werden Talons nur bei der Reichsbankhauptkasse in Berlin angenommen.

— (Deutsche Postanstalten im Auslande.) In der Stadt Kiautschou (außerhalb des deutschen Schutzgebiets) ist ein deutsches Postamt und in Tapautur im Schutzgebiet von Kiautschou eine Postagentur eingerichtet worden.

— (Fernsprechwesen.) Für Gesprächsverbindungen mit öffentlichen Sprechstellen kommt eine Herbeirufungsgebühr nicht zur Erhebung, wenn der Gesprächstheilnehmer am Fernorte bereits bei der öffentlichen Sprechstelle anwesend ist und den die Verbindung verlangenden Theilnehmer bei Anmeldung des Gesprächs hierauf aufmerksam macht.

— (Anstellung.) Zum 1. Februar werden diejenigen Postpraktikanten, welche die Sekretärprüfung bis einschließlich 31. Januar 1898 bestanden haben oder denen anderweit das entsprechende Dienstalter beigelegt ist, als Postsekretäre etatsmäßig angestellt werden.

— (Lehrerprüfungen.) Zur Prüfung derjenigen Lehramtskandidaten, welche die erste Volksschullehrer-Prüfung abzulegen beabsichtigen, sind — gleichzeitig mit der Prüfung der Seminar-Abiturienten — für das Jahr 1901 folgende Termine anberaumt worden: 1. beim Seminar in Berent: schriftliche Prüfung am 21., 22. und 23. März, mündliche Prüfung am 26., 27. und 28. März; 2. beim Seminar in Graudenz: schriftliche Prüfung am 21., 22. und 23. Februar, mündliche Prüfung am 26., 27. und 28. Februar; 3. beim Seminar in Tuchel: schriftliche Prüfung am 29., 30. und 31. August, mündliche Prüfung am 3., 4. und 5. September; 4. beim Seminar in Pr.-Friedland: schriftliche Prüfung am 22., 23. und 24. August, mündliche Prüfung am 27., 28. und 29. August; 5. beim Seminar in Marienburg: schriftliche Prüfung am 14., 15. und 16. Februar, mündliche Prüfung am 19., 20. und 21. Februar; 6. beim Seminar in Löbau: schriftliche Prüfung am 7., 8. und 9. März, mündliche Prüfung am 12., 13. und 14. März.

— (Die im Jahre 1901 abzuhaltenden Prüfungen von Seedampfschiffs-Maschinisten) beginnen in Königsberg am 18. April und 12. September; Danzig am 7. Mai und 24. September; Stettin am 26. Februar und 6. August.

— (Die Danziger Kommission für Apothekergehilfen-Prüfungen) ist für die nächsten drei Jahre aus dem Regierungs-

und Medizinalrath Dr. Boruträger und den Apothekern Scheller und Hildebrand zusammengesetzt. Zum Stellvertreter ist Apotheker Schwonder gewählt.

— (Verein deutscher Post- und Telegraphenassistenten.) Die Monatsversammlung des Vereins deutscher Post- und Telegraphenassistenten, Ortsgruppe Thorn, am Sonnabend im Etablissement Tivoli, die sich eines zahlreichen Besuchs erfreute, wurde von dem ersten Vorsitzenden mit einem herzlichen Neujahrsgruß an die Anwesenden eröffnet, woran er den Wunsch knüpfte, daß es dem Verbande im neuen Jahre gelingen möge, weitere Fortschritte zu machen und weitere Wohlthaten für den Assistentenstand zu erwirken. Es folgte nun der bereits für die Dezember-Versammlung angekündigt gewesene Vortrag, welcher damals wegen Zeitmangels vertagt wurde. Er behandelte eine Neuregelung des Verbandswesens, Mehreinführung von Wohlthätigkeitseinrichtungen 2c. Bei Besprechung dieser Angelegenheit entspannen sich größere Debatten. Die Versammlung beschloß, einen Antrag für Einführung einer Rechtsschutzkasse bei dem Verbandsvorstande einzubringen, sprach sich aber gegen die Einführung von Sterbe-, Feuer-, Haftpflicht-, gemeinnützigen Unterstützungskassen, sowie Unterstützung durch Vorschuß für Herausgabe von gemeinnützigen Werken aus. Ein Schlußantrag, doch für die Rechtsschutzkasse und Unterstützungskasse einen jährlichen Beitrag von zusammen 50 Pf. pro Jahr und Kopf zu bewilligen, fand zwar Anklang, führte aber zu keinem bestimmten Resultat. Bei dem am 16. Februar im Artushofe zu feiernden Stiftungsfeste kommen 2 Singspiele und 1 Theaterstück zur Aufführung. Von einer besonderen Kaisersgeburtstagsfeier muß, weil die größere Anzahl der Kollegen anderweit zugesagt hat und auch dienstlich nicht abkömmlich ist, abgesehen werden. Es wurde beschlossen, recht zahlreich an der allgemeinen Feier im Artushofe theilzunehmen. Ein Kollege wurde neu in den Verein aufgenommen.

— (Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Im kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, zwei Postschaffner, je 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß; Gehalt steigt bis 1500 Mk.

Bücherschau.

Spekulanten-Politik oder Volkspolitik in unseren Kolonien? Ueber diese durch das Verhalten der „Rhodes-Gruppe" in Transvaal, ebenso wie durch die großen Landkonzessionen in Kamerun brennend gewordene Frage nimmt jetzt einer der besten Afrikakenner, der Major v. François, der ehemalige Landeshauptmann in Deutsch-Südwestafrika, das Wort. In einer kurzen, aber inhaltsreichen Broschüre: „Staat oder Gesellschaft in unseren Kolonien?" (Verlag von J. Harrwitz Nachf., Berlin SW. Preis 0,50 Mk.) zeigt er in soldatischer Knappheit und Klarheit, daß die großen Land-Gesellschaften keine der von ihnen in Aussicht gestellten Vortheile bieten, sondern die gefährlichsten Nachtheile für die Kolonien selbst mit sich führen. Kurze, aber scharfe Ausführungen von Major v. Wißmann, dem früheren Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, und Professor Karl Rathgen-Marburg, wohl unserer ersten wissenschaftlichen Autorität auf dem Gebiet der Handelspolitik, verstärken wirkungsvoll das Urtheil des Herrn v. François. Das Büchlein ist die schärfste Waffe, die bisher gegen das verderbliche Spekulantenthum geschmiedet worden ist, das unseren Schutzgebieten die gesunde Entwickelung und unserem Volke die Freude an seinen Kolonien zu ersticken droht.

Mannigfaltiges.

(Gesegneten Appetit) besaß ein in Landsberg a. W. durchgekommener, auf dem Fußmarsch von Königsberg i. Pr. nach Paris sich befindender Reisender. Er kehrte abends im Restaurant „Zentralhalle" von Kempe ein, aß 26 Paar Würstchen, 8 Semmeln und trank 22 Glas Bier dazu. Als ein Gast, überrascht durch diese Leistung, sich erbot, 10 Mark zu zahlen, wenn der Reisende noch 4 Paar Würstchen essen würde, aß er auch das 30. Paar Würstchen zum großen Leidwesen des wettlustigen Gastes und trank noch 2 Glas Bier dazu. Auf Befragen über den Appetit führte er an, er sei ein „Ostpreuße".

(Der Kaiser und der Grunewald.) Das „Berl. Tagebl." dementirt die Meldung eines Lokalblatts, wonach der Kaiser dem Thiergartendirektor Geitner den Auftrag gegeben haben sollte, einen Plan zur Umwandlung der bei Halensee und Westend belegenen Theile des Grunewaldes in einen Park auszuarbeiten. Der Kaiser habe einen derartigen Auftrag niemals ertheilt.

(Schwere Wagenunfälle.) Sonnabend Abend kurz nach 7 Uhr fuhr ein Straßenbahnwagen am Bahnhofe Großgörschenstraße in Berlin so heftig gegen einen Rollwagen, daß letzterer schwer beschädigt und der Kutscher und die Pferde schwer verletzt wurden. — In Köpenick überrannten die durchgegangenen Pferde eines Leichenwagens mehrere Personen, eine Dame erlitt einen Schädelbruch.

(Eine furchtbare Brandkatastrophe) ereignete sich, wie die „Breslauer Zeitung" aus Bielitz meldet, auf dem Grundstück der Fabrikfirma J. G. Barthelds Söhne. In einer Arbeiterbaracke, in der 16 Personen übernachteten, brach gegen Mitternacht Feuer aus. Acht konnten sich retten, sieben wurden in total verkohltem Zustande als Leichen vorgefunden, einer mit Brandwunden über und über bedeckt.

(Korsettverbot.) So wie der Minister für Unterricht des Königreichs Sachsen das Korsett aus allen Schulen des Landes verbannt hat, indem er das Tragen desselben, solange die Kinder in die Schule gehen, verbot, hat nun auch der ungarische Minister für Kultus und Unterricht, Minister Blassics, wie die „Ung. Inf." meldet, beschlossen, in den Mädchenschulen Ungarns ebenfalls das Tragen des Korsetts — als der körperlichen Entwickelung der Schülerinnen schädlich — zu verbieten. Eine blousenartige Tracht soll vorgeschrieben werden. Nur die Lehrerinnen dürfen das Korsett weitertragen.

(Großfeuer in Köln.) Am Sonnabend Vormittag brach, wie schon berichtet, in einem Materialwaarengeschäft in Köln Feuer aus, das sich schnell ausbreitete und das Innere des Hauses völlig zerstörte. Mehrere Personen konnten infolgedessen das Freie nicht rechtzeitig gewinnen. Die Frau und ein siebenjähriger Sohn des Ladenbesitzers fanden den Tod durch Ersticken, zwei andere Kinder des Besitzers wurden noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Eine im ersten Stock wohnende Frau und ihre kleine Tochter verbrannten, eine Frau, welche zu Hilfe geeilt war, wurde als Leiche aus den Trümmern hervorgeholt. Man glaubt, daß das Feuer dadurch entstanden ist, daß in der Nähe eines Ofens lagernde Waaren Feuer fingen. — Der Brand ist nach der „Köln. Zeitung" infolge einer anscheinend im Laden erfolgten Explosion entstanden. Augenzeugen berichten, daß mit furchtbarem Knall eine Schaufensterscheibe zertrümmert worden und gleich darauf eine mächtige Flamme aus Fenster und Thür herausgeschlagen sei. In wenigen Sekunden hatten die Flammen, die in dem mit Benzin, Spiritus, Lacken und sonstigen leicht brennbaren Materialien gefüllten Laden reiche Nahrung fanden, ihren Weg über eine im Laden befindliche offene Treppe zum ersten und zweiten Stockwerk genommen und den dort befindlichen Hausbewohnern den Weg zur Flucht versperrt. Generaloberarzt Dr. Kettner, der sofort zur Stelle war, konnte nur noch den Tod der drei Frauen und der beiden Kinder feststellen. Die beiden Kinder, die ins Hospital gebracht wurden, sind schwer verbrannt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse
vom Montag, den 7. Januar 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 766—793 Gr. 152 bis 156 Mk., inländ. bunt 774—789 Gr. 146—150 Mk., inländ. roth 770 Gr. 150 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 726 bis 759 Gr. 122 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 674—692 Gr. 133—136 Mk.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 128 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 122 Mk.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 230 Mk.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 100 Mk., schwedisch 100 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,65—4,40 Mk., Roggen- 4,30—4,42½ Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 9,00 Mk. inkl. Sack bez.

Hamburg, 7. Januar. Rüböl ruhig, loko 61½. — Kaffee behauptet, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 6,95. — Wetter: Schnee.

Mühlen-Etablissement in Bromberg.
Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 7./1. Mark	bisher Mark
Weizengries Nr. 1	14,60	14,40
Weizengries Nr. 2	13,60	13,40
Kaiserauszugmehl	14,80	14,60
Weizenmehl 000	13,80	13,60
Weizenmehl 00 weiß Band	11,40	11,20
Weizenmehl 00 gelb Band	11,20	11,—
Weizenmehl 0	8,—	7,80
Weizen-Futtermehl	5,20	5,20
Weizen-Kleie	5,20	5,20
Roggenmehl 0	11,—	11,—
Roggenmehl 0/I	10,20	10,20
Roggenmehl I	9,60	9,60
Roggenmehl II	6,80	6,80
Kommis-Mehl	8,80	8,80
Roggen-Schrot	8,—	8,—
Roggen-Kleie	5,40	5,40
Gersten-Graupe Nr. 1	13,70	13,70
Gersten-Graupe Nr. 2	12,20	12,20
Gersten-Graupe Nr. 3	11,20	11,20
Gersten-Graupe Nr. 4	10,20	10,20
Gersten-Graupe Nr. 5	9,70	9,70
Gersten-Graupe Nr. 6	9,20	9,20
Gersten-Graupe grobe	9,20	9,20
Gersten-Grütze Nr. 1	10,—	10,—
Gersten-Grütze Nr. 2	9,50	9,50
Gersten-Grütze Nr. 3	9,20	9,20
Gersten-Kochmehl	7,50	7,50
Gersten-Kochmehl	—,—	—,—
Gersten-Futtermehl	5,40	5,40
Gersten-Buchweizengries	—,—	—,—
Buchweizengrütze I	16,—	16,—
Buchweizengrütze II	15,50	15,50

9. Januar:	Sonn.-Aufgang	8.11 Uhr.
	Sonn.-Unterg.	4.04 Uhr.
	Mond-Aufgang	9.44 Uhr.
	Mond-Unterg.	9.40 Uhr.

Oeffentliche Bekanntmachung.
Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1901
(umfassend den Zeitraum vom 1. April 1901 bis zum 31. März 1902).

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. S. 175) wird hiermit **jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige** in der Stadt Thorn aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen, nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. bis einschließlich den 21. Januar 1901 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der **Steuererklärung verpflichtet,** auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittelst Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden im Rathhause, Steuerbureau, zu Protokoll entgegengenommen. Ebenda wird den Steuerpflichtigen die in Zweifelsfällen nachzusuchende Belehrung bereitwillig ertheilt.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30, Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes **den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung zur Einkommensteuer** für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Thorn den 5. Dezember 1900.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission für den Stadtkreis Thorn.
Kersten.

Ia. Eßkartoffeln Ia.
liefert frei Haus billigst.
Amand Müller,
Culmerstraße 1, I.
Fernsprech-Anschluß Nr. 226.

Guten kräftigen Mittagstisch
in und außer dem Hause zu soliden Preisen empfiehlt
S. Cylkowski, Hotel Museum.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 1339 cbm Feldsteinen und 740 cbm Kies vom Abholzungsgelände hinter Fort Friedrich dem Großen nach den städtischen Chausseen soll an einen leistungsfähigen Unternehmer vergeben werden.

Zur Abgabe von Offerten haben wir einen Termin auf

Mittwoch den 16. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
im Stadtbauamt anberaumt.

Die erforderlichen Unterlagen, Angebotsformulare und Bedingungen können während der Dienststunden im Stadtbauamt eingesehen oder von dort gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten bezogen werden.

Thorn den 3. Januar 1901.

Der Magistrat.

Brennholz,
in Kloben und gespalten, kerntrocken, sowie
Steinkohlen,
beste oberschlesische Marke, liefert billigst frei Haus
Oskar Klammer,
Fernsprecher 216.

Oswald Gehrke's

zu beziehen von der Fabrik Osw. Gehrke, Thorn, Culmerstr. 28 u. den durch Plakate kenntl. Niederlagen.

Melasse-Trockenschnitzel
ein vorzügliches Futter für Rindvieh, Schafe, Schweine, Pferde hat abzugeben
Zuckerfabrik Schwetz.

Ausverkauf
Schuhmacherstrasse 15.
Die Bestände aus der
M. Silbermann'schen Konkursmasse,
bestehend aus altem abgelagerten
Bordeaux-, Ungar-, Port-, Rhein- sowie sämmtlichen
Südweinen, echtem französischen und deutschen **Cognac, Rum** und **Arrac**
werden zu **aussergewöhnlich billigen Preisen** ausverkauft.

Total-Ausverkauf
M. Suchowolski, Thorn
Seglerstrasse.
Mein noch großes Lager in
Herrenstoffen, Kleiderstoffen, Baumwollwaaren u. Konfektion
soll schleunigst ausverkauft werden.
Habe die **Preise wiederum ermäßigt,** und kann ich nur einem jeden rathen, so lange der Vorrath reicht, mein Lager zu besuchen.

Künstlicher Zahnersatz
mit und ohne Gaumenplatte!
Plomben,
schmerzlose Zahnoperationen!
Auch übernehme ich die Umarbeitung **nicht korrekt** sitzender Gebisse bei mäßigen Preisen.
Theodor Paprocki,
prakt. Dentist,
Thorn, Seglerstraße 30.

Jeden Sonnabend
findet versuchsweise
Kohlen-Verkauf
statt.
Mocker, Thornerstr. 59,
gegenüber Gasthaus „Adler".
Gebrüder Pichert.

Vorzüglichen
Presstorf
bis 5000 Ztr. franko Thorn und Haus, pro Ztr. **90 Pfg.** — Bestellungen nimmt entgegen **B. Hozakowski, Thorn.** Proben daselbst.

Zwei möbl. Zimm. m. guter Pension f. 2 auch 3 Herren billig z. v.
Schuhmacherstr. 24, III.

B. Doliva.
Thorn—Artushof.
Herrenmoden.
Garantirt tadellose Ausführung.

Illumination zu Kaisers Geburtstag
bitten wir
rechtzeitig anzumelden.
Elektrizitätswerke Thorn.

Pianinos von 450 Mk. an,
kreuzsaitig, Eisenpanzerkonstruktion, großer edler Ton, 12 Jahre Garantie, koulante Theilzahlungen, empfiehlt
O. v. Szczypinski.
Vertreter der kgl. Hofpianoforte-Fabrikanten **C. Bechstein** und **Duysen.**

10 Millionen Mark baar
betragen die Gesammtgewinne der staatlich erlaubten
Großen Geld-Lotterie.
Hauptgewinne:
Mk. 500000, 300000, 200000, 100000, 80000, 60000 u. s. w.
Jedes zweite Los gewinnt.
Erste Ziehung am 14. und 15. Januar 1901.
Originallose inkl. Deutscher Reichsstempel
für Mk. 24.—, Mk. 12.—, Mk. 6.—, Mk. 3.—.
Prospekte, aus welchem alles nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im voraus gratis.
August Ahlers, Braunschweig.

2 freundl. Zimmer
in der **I. Etage** mit Bedienung von älterem Herrn gesucht. Anerbieten unter Nr. **100** postlagernd Thorn.

Wohnung im 1. Stock
von 5 Zimmern nebst Zubehör vom 1. April **zu vermiethen.**
A. Teufel, Gerechtestr. 25

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.